

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift: Tagesblatt Riesa.  
Fernruf Nr. 20.

Das Riesauer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postfachkonto: Dresden 1538  
Girokonto Riesa Nr. 82.

Nr. 283.

Donnerstag, 4. Dezember 1924, abends.

77. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Noten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 4 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben, 25 Gold-Pfennige, die 89 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; getraubender und tabellarischer Satz 50%), Kautschuk, feste Tarife, Fernläufer Rabatt erwünscht, wenn der Betrag ver付t, durch Abgabe eingehalten werden muss oder der Auftraggeber in Kontour gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Nichtigkeitsunterhaltungsbeiträge, Abzahlung an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — streik oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Ringer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Gortbeiträge 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Die Brücke.

Die Deutsche Volkspartei will die Brücke von der alten Zeit zur neuen Zeit sein, hat Dr. Stresemann gesagt. Ein glücklicher Ausdruck ist das; denn er bezeichnet treffend das, was uns Deutschen nach so furchtbaren Erlebnissen not tut. Wir müssen den Uebergang finden von dem schönen Einklang zu dem traurigen Jetzt, die Brücke von nationalen Stolz über die nationale Verzweiflung zur nationalen Mäßigkeit. Nicht gilt es alles Alte verächtlich über Bord zu werfen. Es hat auch seine Mängel gehabt, aber noch mehr Vorzüge. Denn es war geschichtlich geworden. Wie die Natur keine Sprünge macht, so macht auch die Entwicklung eines Volkes keine. Was in revolutionären Zeiten so aussieht, das sind nur Scheintänze. Wir erleben es gerade jetzt wieder, wie die wilden Gebärden der Nachkriegszeit in sich zusammenfallen und wie der alte, feste Boden aus dem Feuerwerk wieder aufsteht. Freilich sehen wir auch, daß manches auf diesem Boden zertrümmert ist, was genau so nicht wiederhergestellt werden kann, und müssen bei dem Ausbau die alten Steine wieder auf neue Weise hinstellen. Was du ererbst von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen! D. h.: ein Erbteil ist tot, an dem wir nicht von Grund aus neu arbeiten. Wer nur „konservieren“ will, der zerfällt. So muß jeder eine Brücke von der alten zur neuen Zeit schlagen. Und das deutsche Volk hat jetzt keine größere Aufgabe.

Auch von diesem Gesichtswinkel aus wird also der Wähler am 7. Dezember die Parteien prüfen müssen: welche sorgen für einen gesicherten Uebergang? Er wird als solche weder die erkennen, die alles Gewesene verdammen, noch die anderen, die an der neuen Zeit kein gutes Haar lassen. Der traditionellsten, direkt antisozialistischen Sozialdemokratie scheint es über Natur nach das Richtige, die Zustände und Begriffe von ebendem als alten Klunder abzutun. Aber auch die rein kritische, großstädtische Linksdemokratie kommt von dem Fehler nicht los, in der passivsten Reaktion gegen die Kriegsstimmung zu schwelgen und jede kräftige nationale Bewegung „reaktionär“ zu scheitern. Echte Demokratie muß national sein, wie es die deutsche vor hundert Jahren war. Aber auf die heutige Sozialdemokratie paßt nicht mehr der Name „Deutsche“ demokratische Partei. Was aber soll man von denen hoffen, die das Rad der Geschichte zurückdrehen wollen? Sie leben in einer Illusion und verbreiten Illusionen — inwiefern nicht viel anders als die Sozialisten. Nur mit anderen Vorzeichen: dem „sozialistischen“ und den „völkischen“ Deutschnationalen sind solche (ehrenwerten) Männer, die sich ein neues Gebäude auf dem alten Boden nicht vorstellen können. Sie wollen rückwärts, nicht vorwärts.

Aber wir müssen vorwärts. Die Brücke führt uns dahin. Sie ist ein Mittelweg zwischen Stromschnelle und Stagnation, und ihr Betreten ist nicht ohne Gefahr. Wer in der Mitte geht, muß ja immer nach beiden Seiten sich schütten. Das hat Herr Marx gespürt, als er sein Zentrum zwischen rechts und links unversichert hindurchzuführen suchte; und die Entscheidung ist nur aufgehoben. Das erlebt jetzt die Deutsche Volkspartei, deren Parole „Vorwärts!“ keinem Nachbar gefällt und die in beiden Richtungen angegriffen wird, weil sie nach keiner Seite sich binden will. Und gar die Deutschnationale Partei muß ganz besonders unter den Beschwerden des Ueberganges leiden. Der Anker gilt sie immer noch als die Verankerung des Rücktritts, der äußersten Rechten dagegen schon als Abtrünnige, der modernen Knotenerweichung Verschallene. Sie ist ja mitten im Uebergang von der Opposition zur Regierungsfähigkeit von dem Wahlwetter überhäuft worden. Man weiß deshalb noch nicht ganz genau, ob die Deutschnationale sich am Ende zu einer rechten „Brückenpartei“ entwickeln wird, aber man muß es nach dem bisherigen Gang der Dinge und nach dem Verhalten der Parteiführung annehmen. Eine ganz breite, ganz feste Brücke würde erst zustande kommen, wenn alle großen arbeitwilligen Parteien an ihr bauen; und der starke Druck der einen Seite würde den ebenso starken der anderen Seite ausgleichen. Aber bevor die „Volksgemeinschafts-Brücke“ möglich ist, muß erst den Strebegeiern auf beiden Seiten gezeigt werden, daß es auch ohne sie geht. Die Brücke von der alten zur neuen Zeit wird zunächst in ihrem Mittelteil gebaut werden; dann mögen sich die Stützen rechts und links anschließen. Am 7. Dezember hat jeder Deutsche Gelegenheit, seinen Baustein herbeizutragen.

## „Zweierlei Demokratie.“

Dresden, 3. Dezember. Die „Sächsische Staatszeitung“ veröffentlicht an der Spitze ihrer Mittwoch-Nummer unter der Überschrift „Zweierlei Demokratie“ eine Mitteilung der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei, die folgenden Wortlaut hat:

Die Darstellung des Ministeriums des Innern über die Verurteilung der Amtshauptleute in Freiberg und Fölsch hat in der sozialdemokratischen Presse, besonders in der „Leipziger Volkszeitung“ Nr. 280 vom 1. Dezember, lebhafteste Angriffe gegen die Regierung ausgelöst. Dabei handelt es sich in der Erklärung des Ministeriums des Innern lediglich um eine sachliche Darstellung des Vorganges. Nachdem die Begleitstake in ihrer Mehrheit die Abberufung der Amtshauptleute beschlossen hatten, war es nur eine Befolgung demokratischer Grundfälle, wenn das Ministerium die Verurteilung bis zur Regelung der Angelegenheiten eintreten ließ. Für diese einfache Sachlage, wie sie auf Grund der neuen Gemeindeordnung geschaffen ist, meint aber die „Sächsische Republikanische Korrespondenz“,

die die sozialdemokratischen Blätter bedient, kein Verständnis zu haben, was immerhin mit Unkenntnis der sächsischen Verhältnisse und der sächsischen Verfassung erklärt, aber nicht entschuldigt werden kann.

Eine solche Unkenntnis der Dinge aber kann bei der „Leipa. Volkssta.“ nicht angenommen werden. Diese bezeichnet, um unter allen Umständen Angriffe gegen die Regierung konzentrieren zu können, die Darstellung der Regierung als eine „bämliche Ausrede“, als ein „elendes Manöver“, als einen „blöden Anarich“. Die „Leipa. Volkssta.“ scheint, soweit solche Straßendrucke überhaupt als sachliche Wertung gedeutet werden können, auf dem Standpunkt zu stehen, daß die Demokratie zwar in der Gemeindeverfassung verankert ist, in der Praxis aber keine Bedeutung hat.

Die „Leipa. Volkssta.“ kann aber — schon in der nächsten Nummer vom 2. Dezember — auch anders. Da handelt es sich um die **Abberufung des Bürgermeisters von Markranstädt**. Darüber berichtet die „Leipa. Volkssta.“: „Genosse Seeger ist der Meinung, daß nach dem Geleit, eine Weiterbeschäftigung des Bürgermeisters vorläufig nicht in Frage kommt. Es kann nicht in dem Willen des Gemeindevorstandes gelegen haben, daß ein Bürgermeister, der die Mehrheit der Stadtvorordneten und somit der Bürgerchaft gegen sich hat, sein Amt ausübt.“

Hier wird also die Demokratie gefordert, während in dem Falle der Amtshauptleute die Regierung beschimpft wird, weil sie dem demokratischen Grundgesetz Rechnung getragen hat, den die neue Gemeindeordnung auch auf die Bezirke ausgedehnt hat.

## Zusammentritt des neuen Reichstages am 16. Dezember.

In Berlin. Der Zusammentritt des neugewählten Reichstages wird am 16. d. M. erfolgen. Vom Ausgang der Neuwahlen wird es abhängen, ob das alte Kabinett bis zum Zusammentritt des Parlamentes weiterbesteht, oder seinen Rücktritt vorher vornimmt.

## Was Deutschland in Wirklichkeit zahlt.

Die Nachrichtenstelle der Deutschnationalen Volkspartei in Sachfen unterbreitet uns nachfolgende Zusammenfassung des deutschnationalen Spitzenkandidaten Geheimrat Dr. Cuno über Deutschlands Zahlungen nach dem Dawesplan. Die amtliche Propaganda arbeitet mit der Behauptung, daß wir ein lohnendes Moratorium hätten, d. h. auf deutsch einen Zahlungsaufschub. Nach dem Dawesplan haben wir im laufenden Jahre zu zahlen 1000 Millionen, davon sollen uns 800 Millionen gelassen werden. Das sind die 800 Millionen, auf die man in der deutschen Wirtschaft so große Hoffnungen setzt. Tatsächlich sind sie für die Kriegsdistributen bestimmt. Will man aber etwa mit diesem Darlehen als Notendeckung Geld machen, so droht Inflation.

Die wirklichen Leistungen sind aber viel höher als im Dawesplan angedeutet.

Der Generalagent für Reparationszahlungen, V. Gilbert, hat einen offiziellen Bericht über die Einnahmen und Ausgaben während der Monate September und Oktober veröffentlicht. Nach diesem Bericht weisen die Einnahmen während des Monats einen Gesamtbetrag von 189 712 577,01 Goldmark, die Ausgaben eine Summe von 143 079 431,59 Goldmark auf. Deutschland hat einen Betrag von 69 Millionen Goldmark in bar bezahlt. Die nächstgrößte Einnahme beträgt ungefähr 30 Millionen und stammt aus dem englischen Recovery Act. Diese Ziffer beweist, wie unwesentlich die britische Steuer auf die deutschen Exporte für England ist. Die Einnahmen aus der französisch-belgischen Eisenbahnregie betragen 25 Millionen. In England wurden für Lieferung von Farbstoffen, Gemischen, Produkten, ferner für Belohnungsstellen und für Kohlen, die aus dem Rheinlandabkommen entfallen sind, sowie für den Reparations Recovery Act ein Betrag von 37 951 633,91 Mark bezahlt. Frankreich hat für Sachlieferungen, Kohlen, Chemikalien, Düngemittel, Farbstoffe usw. einen Betrag von 60 841 570,66 Mk. bekommen. Italien erhielt für Sachlieferungen, Kohlen, Chemikalien, Düngemittel, Farbstoffe einen Betrag von 13 343 330,04 Mark. Belgien für ähnliche Zwecke eine Summe von 15 819 437,95 Mark. Ferner wurde Japan beliefert. Für die verschiedenen internationalen Kommissionen wurden folgende Zahlungen geleistet:

a) Reparationskommission	1 747 990,90 Mk.
b) Rheinlandkommission	2 500 000, — Mk.
c) Militärkontrollkommission	2 000 000, — Mk.
d) Marinekontrollkommission	70 000, — Mk.
e) Kontozahlung für Vermarktung des Würos des Generalagenten	207 207,38 Mk.

Es ergeben sich folgende Gesamtleistungen:

bar	69 Millionen
Ausfuhrabgabe	80 Millionen
Eisenbahnregie	25 Millionen
Sachleistungen	130 Millionen
Agenten und Kommissare	6,3 Millionen
Das gibt zusammen	258,3 Millionen
oder jährlich	1550 Millionen

Die Eisenbahnregie fällt in Zukunft fort. Dafür sind die Ausfuhrabgaben auf etwa 70 Millionen gemachfen. Heute schon kann man unsere Kriegsdistributen des ersten Jahres auf 2000 Millionen schätzen.

Warum erfahren wir nur etwas durch das Ausland? Warum sagt uns die deutsche Regierung nicht die Wahrheit?

## Aufruf des Reichselternbundes.

Wieder ist der Reichstag aufgelöst. Wieder hinterläßt er ungetane Arbeit in laug der Lösung harrenden Fragen. Wieder sind durch Parteihader und politischen Vormächtigungen mehr als 9 Monate unersehbarer Zeit und Gelegenheit verloren für die Förderung drängendster Aufgaben der Kulturgeschehens!

Durch die Reichsverfassung ist die Aufstellung einheitlicher Grundfälle für die Neuordnung des Schulwesens unter Berücksichtigung des Elternrechts in Aussicht gestellt. Jahr um Jahr, Reichstag um Reichstag wartet das Volk vergeblich auf die Einlösung dieses Versprechens durch die Volksvertretung. Jede Verzögerung vermehrt die Unsicherheit, fördert den Zerfall und bringt der Reichseinheit unüberbringlichen Schaden. Auch der verzweifelte Weg eines Notgesetzes kann dieses Verhängnis nicht aufhalten. Nur eine Schulpolitik, die unter voller Wahrung des Elternrechtes der Eltern und der geschichtlichen Eigenart der deutschen Stämme die Kulturarbeit des deutschen Volkes sichert, kann uns vorwärts führen.

Die Verhandlungen über die außenpolitischen Fragen sind zu einem wie auch immer zu beurteilenden Abschluß gekommen. Evangelische Volksgenossen! Fordert nunmehr von der Regierung, daß sie hinter den noch zu lösenden Aufgaben auf wirtschaftspolitischen Gebiet nicht länger die Sorge für die sittliche Wohlfahrt des Volkes zurückstellt!

Verlangt von den Parteien, daß sie auf ungelöste Vorlegung der immer wieder zurückgestellten Gesetzentwürfe drängen und an ihre Durchberatung alle Kraft setzen!

Gibt keinem Kandidaten eure Stimme, der nicht dafür eintritt, daß endlich ein Reichsschulgesetz zustande kommt, das in allen Ländern das Elternrecht sichert und der evangelischen Schule volle Entfaltungsfreiheit neben den anderen Schularten gewährleistet, ehe es dafür für immer zu spät ist!

Evangelische Wähler! Nur ein innerlich gesundes und sittlich gefestigtes Volk ist den Anforderungen gewachsen, die uns durch die schwere äußere Lage gestellt werden.

Gibt keiner Verdrossenheit Raum!  
Wißt, daß Ihr Euch Eurem Volke schuldig!

## Rathusius

### gegen sozialistische Schwindelwörter.

\* Casel. General von Rathusius veröffentlicht folgende Erklärung:

Das „Casseler Volksblatt“ und die sozialdemokratische Partei verbreiten in den Tageszeitungen und durch Flugblätter die Behauptung, die deutschnationale Volkspartei habe mit meiner Person Mißbrauch getrieben und ich habe die Deutschnationale durch die Anführung meines Auftritts in der hiesigen Parteiverammlung vom 20. November „unwesentlich belogen“. Diese Behauptungen sind durchaus unzutreffend. Es ist nicht richtig, daß ich am Bahnhof von den Deutschnationalen „überfallen“ wurde. Der Empfang durch die Vertreter der Partei, der ich als einzelnes Mitglied angehörte, erfolgte im Einverständnis mit meiner Frau, sodas von einer Anführerschaft seitens der Parteiführung mir gegenüber nicht die Rede sein kann. Ich hatte mich bereits am Abend meiner Ankunft ausdrücklich bereit erklärt, in der Versammlung am 20. November einige Worte zu sprechen, um der gesamten Bevölkerung und der Presse meinen Dank für ihre Teilnahme auszusprechen und hatte mein Einverständnis mit der öffentlichen Anführung dieser Absicht gegeben. Am Versammlungstage erit habe ich dann der deutschnationalen Volkspartei mitteilen lassen, daß ich meine Absicht aufgegeben habe. Hierfür waren nicht nur Gesundheitsrücksichten für mich ausschlaggebend.

Ich stelle hierdurch ausdrücklich fest, daß das Verhalten der deutschnationalen Volkspartei in dieser Hinsicht korrekt gewesen ist.

## Die entscheidende Wahlrede Dr. Stresemanns.

Berlin, 4. Dezember. Außenminister Dr. Stresemann wird am Sonnabend in Berlin in einer großen volksparteilichen Kundgebung eine letzte Wahlrede halten, die von großer politischer Bedeutung sein wird, da der Minister die Absicht hat, sich auch mit den Fragen der auswärtigen Politik zu beschäftigen. Wie wir aus politischen Kreisen erfahren, wird Dr. Stresemann am Vorabend der Wahl eine scharfe Abrechnung mit seinen politischen Gegnern halten und sowohl gegen die Deutschnationalen als auch gegen die Demokraten sehr scharfe Angriffe richten. Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, daß der demokratische Parteiführer noch die Gelegenheit benutzen wird, in der Diskussion persönlich dem Außenminister entgegenzutreten. Der demokratische Parteiführer sucht schon immer eine öffentliche Auseinandersetzung mit dem Außenminister und hofft, am Sonnabend Gelegenheit zu erhalten, Dr. Stresemann entgegenzutreten zu können.

## Barter Gilbert zur 26prozentigen Abgabe.

London. (Funkdruck.) Der Generalagent für Reparationen Barter Gilbert erklärte in einer Unterredung mit dem Berliner Berichterstatter der Daily Mail, es sei nicht seine Sache, ob die Engländer die 26prozentige Abgabe einziehen oder nicht. Er fuhr fort, was ich jedoch weiß, ist, daß das so eingesammelte Geld unter unserer Kontrolle stehen müßte. Jetzt wird das Geld an das britische Schatzamt gegeben, während es nach meiner Ansicht in das Konto auf unseren Namen in die Bank von England gezahlt werden müßte. Es würde dann unsere Sache sein, es zu transferieren.

# In die Wahlmüden.

Von Gouverneur v. D. Heinrich Schae.

Wie bekämpfen wir die Wahlmüdigkeit, die überall in der Bevölkerung autage tritt? Wir müssen uns erst fragen: Warum sind die Menschen wahlmüde? Warum haben sie keine Lust, wieder an die Wahlurne zu gehen? liegt es in der Natur des Deutschen, sich von der Politik fern zu halten, oder ist er nur im gegenwärtigen Zeitpunkt aus politischen und persönlichen Gründen wahlmüde?

Wir können in allzu vielen Fällen alle drei Fragen mit „Ja“ beantworten. Der Bürger hat im allgemeinen keine große Lust zum Wählen. Zweitens ist er entrüstet über den Verlust seines Vermögens durch die Entwertung. Drittens ist er angegriffen der nach so kurzer Zeit sich wiederholenden Wahlen unpolitisch genug, zu sagen: „Ich habe keine Lust mehr.“ Nur die Sozialdemokraten, die politisch geschult und seit Jahren für ihre Ansprüche zu kämpfen gewöhnt sind, sehen wir noch als eine aktive, kämpfende Einheit. Bei den bürgerlichen Parteien kann man davon im allgemeinen nicht reden. Insbesondere die Intellektuellen waren ihrer überwiegenden Zahl nach nie politisch und zeigen auch jetzt vielfach die Tendenz, am 7. Dezember zu Hause zu bleiben.

Wie können wir diese Passivität überwinden? Wir müssen vor allem den Leuten zeigen, daß es in ihrem Interesse liegt, an die Wahlurne zu treten. Sie müssen ebenso für ihre Rechte kämpfen, wie die Sozialdemokraten es tun. Niemand werden sie eine Regierung nach ihren Wünschen haben, wenn sie zu Hause bleiben. Niemals werden sie die Partei am Ruder sehen, die ihre Interessen vertritt, wenn sie nicht wählen. Es muß ihnen gezeigt werden, daß sie ihre Pflicht als Staatsbürger nur dann erfüllen, wenn sie ausnahmslos ihren Stimmzettel abgeben. Wie kann eine nationale Politik geführt werden, wenn die gebildeten Klassen kein Interesse daran nehmen? Wie kann man hoffen, eine verderbliche Politik zu verhindern, wenn man passiv ist? Wie kann man sich gegen skrupellose Politiker wehren, wenn man nicht seine Wahlstimme gebraucht, um sie niederzukämpfen?

Das alles muß sich ein jeder vor Augen halten. Bei den Wahlen handelt es sich um die Sache unseres Vaterlandes. Es steht aber auch das Wohl und Wehe jedes Einzelnen auf dem Spiel. Die Wahlmüdigkeit muß überwunden werden. Alle bürgerlichen Frauen, Männer und Mädchen müssen sich ihrer Verantwortlichkeit bewußt sein, die das Wahlrecht ihnen auferlegt und am 7. Dezember ihre heilige Pflicht dem Vaterlande gegenüber erfüllen.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 4. Dezember 1924.

Personenverkehr. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt wird, um gestellten Wünschen zu entsprechen, die ab 5. Dezember d. J. vorgegebene Fahrt um 9 Uhr vorm. ab Riesa nach Reichen-Dresden, auf der Strecke Riesa-Reichen eine halbe Stunde früher verlassen lassen. Abfahrt ab Riesa vorm. 8.30 Uhr; Ankunft in Reichen 11.10 Uhr.

Ein neuer kleiner Schmuckbau in orientalischem Stil ist in unserer Stadt entstanden. Seit einigen Wochen wurden am Bahnhof Riesa, vor dem Hauptpostamt, Erdmassen abgeschachtet. Nachdem darauf eine Zementbetondecke von 5 Meter Durchmesser eingebetoniert war, rollten die großen Autos der Zigarettenfabrik Penzberg Dresden an und brachten eine im orientalischen Stil erbaute, aus mehreren Teilen zusammensetzbare Verkaufshalle an. Der kleine schmucke Bau wird, nachdem nunmehr alle Montagearbeiten fertiggestellt sind, in den nächsten Tagen bezogen werden. Der wunderbare Aufbau mit seinem in allen Farben schimmernden Glasdach wird abends beleuchtet und manchem Durchreisenden an den in Dresden weithin leuchtenden Penzbergturm erinnern.

Meldet eure Sparguthaben an! Wer sich vor Schaden bewahren will, sei auch an dieser Stelle nochmals daran erinnert, daß alle Anmeldungen bis 31. Dezember durchgehend sein müssen. Wer annimmt, daß auch nach diesem Termin noch Zeit zum Anmelden sei, irrt sich, die Frist dafür ist durch Verordnung der Reichsregierung festgelegt und wird bestimmt nicht verlängert, weil sie von vornherein ausgiebig genug bemessen worden war. Wer nicht oder nicht rechtzeitig anmeldet, verliert von vornherein jedes Recht auf den Anspruch einer Auswertung.

Steuerabzug vom Arbeitslohn. Die das Landesfinanzamt Dresden mittelst, hat der Reichsfinanzminister auf eine allgemeine Ausdehnung und Einleitung der nach Paragraph 43 ff. der Durchführungsbestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitslohn einzureichenden Ueberweisungen, Nachweisungen und Zusammenstellungen und der nach Paragraph 48 f. derselben Bestimmungen von den Behörden auszuführenden Ausweise für den im Kalenderjahre 1924 vorgenommenen Steuerabzug vom Arbeitslohn verzichtet. Die Finanzämter sind aber berechtigt, im Einzelfalle diese Unterlagen von den Arbeitgebern besonders anzufordern. Die Ausfertigung der bezeichneten Unterlagen kann also unterbleiben.

Von den Lichtspielhäusern. U. Z. (Goethestraße): „Der kleine Bettelmusikant“. Jackie Coogan ist immer ein Held, immer ein Wunder. Ein Wunder an Intelligenz und Ausdauer. Alle Rollen werden für ihn komponiert, jede einzelne hat ihre Rolle. Sie sind untereinander verschieden, dennoch gleichen sie sich alle in einem Punkte. Sie stellen an den jungen Schauspielern Anforderungen, wie sie nur in seltenen Fällen von Künstlern verlangt werden. Jackie Coogan überwindet sie in des Wortes wahrer Bedeutung spielend. Schwierigkeiten scheinen für ihn nicht vorhanden zu sein. Jede Rolle fördert seine Entwicklung, läßt seine Eigenart erkennen und die himmlischen Vorgänge seines Köpfchens in die Erscheinung treten. Der kleine Jackie rüht immer zu Tränen. Er ist sich dieser Stärke bewußt und bildet sie mit gutem Verständnis aus. Dabei kommt sein schelmisches Lachen nicht zu kurz, das er immer im rechten Augenblick zur Hand hat. „Der kleine Bettelmusikant“, eine Rolle, mit der er jetzt aus neue entzückt, gibt ihm viele Gelegenheiten, sein großes Können zu entfalten. Wiederum wird er sich die Menschenherzen erobern, wenn er neben dem alten Geiger auf der Straße steht oder mit seinem Laßt dem Vater das Bild der Mutter zeigt. Der kleine Jackie Coogan ist eben ein großer Meister. Wie alle Manuskripte Jackies ist auch dieses äußerst geschickt und wirkungsvoll gearbeitet. Alles in allem — es lohnt sich, Jackie als kleinen Bettelmusikanten zu sehen.

Zentraltheater Gröba: Marco der Schrei in der Wüste. Ein Birkus-Sensationsfilm in 8 Akten von Joe Stödel. Marco ist so reich, daß er sich leisten kann, das Leben eines Weltendummers zu führen und so hart und mutig, daß er sich in Abenteuer stürzen darf, wie sie seit den Zeiten Goliaths und Hercules sein Sterblicher je bestanden hat. Auf einer Reise durch die tripolitane Wüste findet er einen bis zum Hals eingegrabenen Menschen, den er rettet und in sein Haus nach Bengasi schafft. Dort erwacht nach längerer Wache der Unglückliche und erzählt: Er nenne sich Dal Milton, sei Birkusfänger und besitze eine Pflegschwester Lucie, das

Kind eines verstorbenen Kameraden seines Vaters. Seit Jahren schon arbeite er mit ihr gemeinsam als Tropen-Fänger. Rühmlich sei in ihm die Liebe zu dem schönen Mädchen erwacht, die bis heute noch glaube, seine rechte Schwester zu sein. Seit kurzem nun habe ein dem gleichen Birkusunternehmen angehörender Clown, Jack Murray, Lucie nachgestellt und Einfluß auf sie gewonnen. Als nun vor einigen Tagen Milton erfahren habe, daß er eine große Erbschaft gemacht hätte, sei Murray von Lucie hiervon unterrichtet worden und habe am gleichen Abend nach Milton durch Araber überfallen, in die Wüste schleppen und dort einem schrecklichen Tode aussetzen lassen. Offenbar wollte Murray, der wie alle Welt Lucie für Miltons Schwester hielt, sich der vermeintlichen Erbin und des Vermögens bemächtigen. In seinem ritterlichen Edelmut tief empört über Murrays heimtückisches Verbrechen beschloß Marco Milton zu helfen und Lucie zu befreien. Damit beginnt eine abenteuerliche und selbst für einen Mann wie Marco gefährliche Menschenjagd. Diese fährt ihn nach zahlreichen glücklich bestandenen Abenteuern in die ewige Stadt Rom, wohin Murray mit Lucie geflüchtet ist. Hier legt er sein Engagement im gleichen Birkus durch, in dem die beiden arbeiten. Nach viel Hinterlist und Heimtücke, die sich seinem Mut und seiner Kraft entgegenstellen, sind endlich alle Verhängnisse für Lucie und ihren heldenmütigen Schützer zu Ende. Murray findet auf der Flucht vor Marco einen ebenso schauerlichen wie verdienten Tod durch einen Sturz vom Kirchturm und Lucie, von Marco aufgeföhrt, kehrt freudig in Dal Miltons selbstständig geführte Arme zurück.

Eine neue Gehaltserhöhungsaktion der Beamten. Die Beamtenverbände, die die Zulage der 10 prozentigen Gehaltserhöhung als ungenügend bezeichnen, haben neue Verhandlungen über eine weitere Erhöhung der Beamtengehälter bei der Reichsregierung nachgesucht. Die Verhandlung im Finanzministerium, die Ministerialdirektor Schlieben führt, findet erst nach den Wahlen statt.

Zur Beamtenbefolgung in Sachsen. Der Forderungsausschuß des sächsischen Landtags hielt eine Sitzung ab, um zu einem Schreiben der Staatsregierung wegen der Neuregelung der Beamtengehälter Stellung zu nehmen. Mithin wurde die vom Reich angegebene Regelung als unzulänglich bezeichnet. Bei der gegenwärtigen Lage, namentlich auch in Rücksicht auf das Übergeordnete, erscheint aber irgend welche Sonderregelung lediglich für die sächsischen Staatsbeamten nicht möglich. Der Ausschuß hat insoweit einstimmig beschlossen, von einem Schreiben des Ministerpräsidenten Kenntnis zu nehmen und sich mit den beabsichtigten vorläufigen Neuregelungen vorbehaltlich der noch zu erwartenden gesetzlichen Festlegungen zunächst einverstanden zu erklären. Unter Hinweis auf die wiederholten Anträge und Beschlüsse hat der Ausschuß auch bei dieser Gelegenheit einstimmig darauf hingewiesen, daß die sächsische Staatsregierung baldigst auf eine durchgreifende Neuregelung der Befolgungsordnung, die eine der Erfordernismäßigkeit entsprechende Aufbesserung der Bezüge, insbesondere der unteren und mittleren Befolgungsgruppen gewährleistet, mit aller Energie hinarbeitet.

Falsche Zwanzig-Dollarnoten. Nach einer Anzeige des amerikanischen Schahamtes sind falsche Zwanzig-Dollarnoten der National-Commercial-Bank and Trust-Company of Albany, New York, Erkennungsnummer 1301, Banknummer 26594, Schahnummer 5 260 795 D, mit dem Bildnis von Hugh W. Cullough, aufgetaucht. Die Fälschungen sind mittels leicht geprüfter Platte in sehr schlechter Ausführung hergestellt. Sie haben aber das Aussehen einer Kellame-Annonce als eines Selbstbildes und sind daran leicht zu erkennen.

Ausbildungskurse für Chorleiter. In einer Versammlung des Sängerbundes „Caronia“ in Döbeln wurde unter Hinweis auf das Sängerkunst in Hannover betont, welche lebenswichtige Sache das deutsche Lied ist. Diejem Urquell unserer Kraft drohe eine Gefahr dadurch, daß nach der Aufhebung der Seminare in Sachsen die musikalische Lehrausbildung nicht mehr wie bisher erfolgt, worunter in künftigen Jahren die Gesangslehre vor allem auf den Dörfern leiden werde. Es müßten deshalb überall im Lande Ausbildungskurse für Chorleiter veranstaltet werden.

Anfrage wegen der Wurzener Sipo. Im Landtag brachte der deutschnationale Abgeordnete Kammerberg folgende Anfrage ein, die sich mit der Verlegung der Wurzener Sicherheitspolizei befaßt: „Aus dem Vernehmlichungsbericht des Wurzener Stadtverordnetenkollegiums ist bekannt geworden, daß die Regierung beabsichtigt, die in Wurzen stationierte Sipoabteilung von dort wegzunehmen und die für diese verwendeten Kasernengebäude der Stadt unter bestimmten Bedingungen zur Verfügung zu stellen. Wie begründet die sächsische Regierung diese Maßnahme und wie gedenkt sie bei eintretenden Unruhen die Sicherheit der gefährdeten Einwohner zu gewährleisten?“

Beginnender Abbau der Wohnungszwangswirtschaft. Aus Oldenburg kommt folgende Meldung: Vom oldenburgischen Ministerium erging die Mitteilung, daß in Oldenburg demnächst eine Forderung der Wohnungszwangswirtschaft erfolgen wird. Besondere Beschlüsse hinsichtlich der Durchführung sind noch nicht gefaßt worden. Sie werden aber zurzeit beraten, so daß recht bald ein fertiges Programm vorgelegt werden kann. Diese Nachricht im Verein mit dem Vorgehen der Stadt Vordorpen, die sich durch eine Eingabe an die Reichs- und Landesregierung, den Reichs- und Landtag, den Finanzminister, sowie an den Deutschen Städtebund und den Reichs-Städtebund nachdrücklich für den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft einsetzt, läßt trotz aller Gegenströmungen die Hoffnung zu, daß in absehbarer Zeit mit einer Forderung der Wohnungszwangswirtschaft gerechnet werden kann. Die Lösung der Wohnungsfrage ist unabweisbar, wie der preussische Wohlfahrtsminister im Abgeordnetenhaus erklärt hat, die Frage der Zukunft des deutschen Volkes.

Gründung des Winterhafens bei Proßen. Das Straßen- und Wasserbauamt Pirna gibt bekannt, daß der neue Hafen bei Proßen seit dem 15. November den Schiffahrtsinteressenten zur Benutzung von Fahrzeugen, Flößen und sonstigen Schwimmkörpern zur Verfügung steht. Damit ist die umfangreiche und großartige Hafenanlage nach mehr als dreijähriger Arbeit in der Hauptsache fertiggestellt. Der Hafen faßt 90 Fahrzeuge von durchschnittlich 600 Tonnen.

Erhebliche Zunahme der Maul- und Klauenseuche. Nach dem amtlichen Bericht des Landesgesundheitsamtes über den Stand der Tierseuchen in Sachsen weist die Maul- und Klauenseuche neuerdings eine erhebliche Zunahme auf. Sie ist am 20. November in 114 Gemeinden und 200 Gehöften festgestellt worden gegenüber 88 Gemeinden und 174 Gehöften am 15. November.

Warnung vor planloser Abwanderung in das besetzte Gebiet. Trotz wiederholter Warnungen verlassen noch immer viele Arbeitnehmer, die während des Ruhrkampfes aus dem besetzten in das unbesetzte Gebiet abgewandert sind, nach dem Rheinland und Westfalen zurückzulehren in der Hoffnung, dort ausreichende Arbeitsgelegenheit zu finden. Diese Rückwanderungsbewegung wird zum Teil durch Nachrichten über

die angeblich günstige Arbeitsmarktlage des besetzten Gebietes gefördert. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß die Arbeitslosigkeit im besetzten Gebiet auch heute noch außerordentlich groß ist und die Aussichten auf die Besserung der Arbeitsmarktlage vorläufig noch immer so gering sind, daß vor der Abwanderung in das besetzte Gebiet erneut dringend zu warnen ist. Falls die zurückwandernden Arbeitnehmer im besetzten Gebiet keine Arbeit finden und daher unterstützungsbedürftig werden, so haben sie dort in der Regel keinen Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung, sondern müssen auf die allgemeine Wohlfahrtspflege verwiesen werden. Sie setzen sich dabei der Gefahr aus, von den Gemeinden des besetzten Gebietes wieder an ihren letzten Arbeitsort im unbesetzten Gebiet zurückgeführt zu werden, wo ihre Arbeitsstelle inzwischen regelmäßig anderweitig besetzt sein dürfte.

Glaubitz. Der diesige Grund- und Hausbesitzerverein ladet für morgen Freitag im Anzeigenteil zu einer öffentlichen Versammlung im Gasthof „Drei Lilien“ ein. Herr Hermann Hanke-Großhain, Bezirksvorsitzender der Hausbesitzervereine, spricht über Organisation und Reichstagswahl.

Sachsen. Die Sozialdemokratie hatte einen Volksentscheid auf Neuwahl der Gemeinderatsordneten herbeigeführt. Notwendig waren 1847 Stimmen. Bei der am Sonntag stattgefundenen Wahl wurden aber nur 1067 Stimmen abgegeben, von denen nur 855 auf Ja lauteten. Damit ist der sozialdemokratische Antrag abgelehnt.

Dresden. Am 25. 10. wurde in einem Hotel ein Mann, der dort mit einer erkrankten Tochter unter dem Namen Dr. Nolen-Carle, Schriftsteller und Architekt des „Hannoverschen Couriers“, Wohnung genommen hatte, wegen Verdachts des Betrugs festgenommen. In ihm wurde der von der Amtsverwaltung Gölitz festgebriehlt gefaschte Kaufmann Christian Nöcker, aus Leipzig gebürtig, festgestellt. Der angebliche Dr. Nolen hatte dem Oberkellner gegenüber geäußert, daß er mit der Verwaltung eines Testaments der Familie v. Stöckhorn beauftragt sei und größere Kapitalien, die demnächst zur Auszahlung kämen, zu verwalten habe. Darauf meldeten sich eine Anzahl Gewerbetreibende, die von dem Oberkellner davon Kenntnis erlangt hatten. Mit den Antragstellern beauftragte Dr. Nolen die angebotene und von ihm angeforderte Sicherheit und stellte nach der Befichtigung die Gewährung des Darlehens in sichere Aussicht und ließ sich für die Begutachtung eines Tapes in Höhe von 50-100 Mark auszahlen. Aus vorerwähnten Schriftstücken ist ersichtlich, daß Nöcker unter dem Namen Dr. Nolen-Carle, Strohhack, auch Hofrat Dr. Nöcker in Danzig, Hamburg, am Rhein, in Süddeutschland und auch in Sachsen aufhältlich war und zahlreiche Personen auf die geschilderte Weise geschädigt hat.

Dresden. In den letzten Tagen wurden mehrere in kleinen Theatern beschaltete Garderobefrauen von einem Unbekannten um Geldbeträge geschädigt. Der Unbekannte erschien bei den Garderobefrauen mit einem Paketen, das er zu einer von ihm benannten Garderobe-Nummer gelegt wünschte. Beim Weggehen ließ er sich einen Geldbetrag (3-5 Mark), den er augenblicklich zur Lösung einer Platzkarte benötigte und sofort wieder zurückverkauften versprochen, geben. Darauf verschwand er auf Nimmerwiedersehen.

Schleibenberg. An der Linie Schleibenberg-Bromitz entgleiten bei Hermannsdorf infolge Schienenbruchs an einer Brücke eine Lokomotive und drei Waggons. Der Lokomotivführer und der Feiser retteten sich durch Abspringen. Das Bremersbüchsen eines Güterwagens wurde zusammengebrochen.

Abort. Der Bischof von Meißen Dr. Christian Schreiber ist hier eingetroffen und hat dem Kommerzienrat Dr. C. Glaviez in anbetragt seiner Verdienste um die katholische Kirche im Bistum Meißen einen der höchsten päpstlichen Orden, den Bischofsorden, überreicht.

Leipzig. Hier konnten zwei schwere Berliner Jungen festgenommen werden. Sie waren lediglich „um ein Ding zu drehen“ nach Leipzig gekommen und wurden bei dem Versuch, in ein Zigarreneschäft einzubrechen, überrascht. Die beiden, ein 20jähriger Mechaniker und ein 23jähriger Arbeiter, hatten vorher schon einen Einbruch in ein altes Geschäft verübt und einen solchen bei einem Uhrmacher verübt. Bei ihrer Verhaftung hatten beide schweberechte Waffen bei sich. Bisher konnten den Verbrechern Einbrüche in Frankfurt a. M., in Gölitz, Bittau und in das Werra- und Osnabrück bei Bittau nachgewiesen werden. Begleitet wurden sie auf ihren Fahrten von einem 23jährigen Dienstmädchen aus Gwigitz bei Breslau.

Leipzig. Kein Rückkauf des Grassimuseums. Die in der Zeitungszeitung vom 30. 11. d. J. veröffentlichte Mitteilung betr. Rückkaufverhandlungen über das Grassimuseum widerspricht, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, völlig den Tatsachen. Von Verhandlungen zwischen dem Rat der Stadt Leipzig und der Grassi-Textil-Werkehaus A.-G. wegen Rückkaufs des Grassimuseums kann schon deshalb gar nicht die Rede sein, weil der Aufsichtsrat der Grassi-Textil-Werkehaus A.-G. in der am 25. 11. stattgefundenen Aufsichtsratsitzung mit allen (14) anwesenden Stimmen gegen eine Stimme sich gegen derartige Absichten ausgesprochen hat. Uebriens würde der Rat der Stadt Leipzig auch gar nicht in der Lage sein, auf derartige Verhandlungen einzugehen.

Leipzig. (Hunkspruch.) Vor dem 4. Straifenrat des Reichsgerichts begann heute der 2. Prozeß gegen Mitglieder des Verbandes schlesischer Kunsthandwerker. Angeklagt sind 33 Bergarbeiter aus verschiedenen Orten des Landkreises Gleiwitz wegen Beihilfe zur Vorbereitung eines gewerkschaftlichen Unternehmens.

Wiederwerda. Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahre der diesige Männergesangsverein „Konfordia“ ein Wärdenspiel veranstalten. Am 13., 14., 16. und 17. d. M. wird das Ausstattungsmärchen „Jung Ebenichts und das Silberprinzchen“ aufgeführt. Für die 1a Bühnenbilder und Verwandlungen sind vollständig neue Dekorationen angefertigt worden. Zur Darbietung werden 150 Personen benötigt und das Orchester stellt das volle Orchester der Wiederwerdaer Kurkapelle.

Messungen der meteor. Station 421 (Oberrealschule Riesa). 4. Dezember 24: 1,8 mm Niederschlag.



## Prozess gegen den Massenmörder Doermann.

**Hannover.** (Funkpruch.) Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute vormittag der Prozess gegen den Massenmörder Doermann unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Bötelmann und seinen Mitangeklagten Franz. An den Verhandlungen nahmen Vertreter des hannoverschen Vollgeprüfungsamts und der Behörden der preussischen Staatsregierung teil. Als medizinische Sachverständigen fungierten drei Professoren der Universitäts-Krankenanstalt Göttingen. Zum Prozess sind 100 Zeugen geladen. Die Anklage lautet: Doermann hat den Mord an 17 Hälften, Franz den Anschlag in 2 Fällen. Der Vorwurf rechnet mit einer Verhandlungsdauer von 14 Tagen. Er erklärte ferner, ihm sei von der Verteidigung mitgeteilt worden, einige Zeugen beabsichtigten ein Attestat auf den Angeklagten. Er habe angeordnet, daß die Zeugen auf Waffen durchsucht würden. Die Zuschauer werden von dem Vorsitzenden aufgefordert, sich jeder Kundgebung zu enthalten. Doermann ist wegen Körperverletzung und anderer Vergehen, darunter gegen § 176 RStGB, 15 mal vorbestraft. Franz hat wegen Diebstahl und Hehlerei mehrere Vorstrafen.

## Das Geständnis des Massenmörders Angerstein.

**Hagen.** In der Nordostseite in Hagen wird aus von amtlicher Seite mitgeteilt, daß der Mörder in der Person des Direktors Angerstein zu erblicken ist, der gestern ein Geständnis abgelegt hat.

**Hagen.** Wie zu der Hagen Nordostseite noch verlautet, ist gegen Angerstein Haftbefehl erlassen worden. Nach dem bisherigen Stand der Untersuchung hat Angerstein während des ganzen Tages die Weigerung auf die einzelnen Personen verliert. Bei einzelnen der Ermordeten war schon seit Stunden die Reichenstarre eingetreten. Angerstein hat wahrscheinlich jedes einzelne der Opfer in ein Zimmer gelockt und durch einen Weibchen von hinten erschlagen.

**Hagen.** Wie jetzt festgestellt worden ist, hat Angerstein hat die grausame Mordtat an seiner Familie und seinen Hausangehörigen lange Zeit planmäßig vorbereitet, um Veruntreuung, die er als Geschäftsführer der Kalkwerke von der Hagen begangen hatte, zu verdecken. Seine Frau im Bett liegende Frau hatte er schon am Sonnabend, also 24 Stunden vor dem Bekanntwerden des Verbrechens, durch eine große Anzahl von Messerschlägen und darauf seine im Nebenzimmer wohnende Schwiegermutter umgebracht. Die Schwester seiner Frau, die erst spät in der Nacht von einem Ausflug zurückkehrte, erschlug er unmittelbar nach ihrer Ankunft hinterhältig mit einem Beil. Als am folgenden Morgen gegen 7 Uhr der verheiratete Buchhalter Dischard und der 18 Jahre alte Bureau-Angestellte Harry Viel zur Arbeit im Bureau erschienen, rief Angerstein sie noch einander in sein Zimmer, schloß dieses ab und schlug seine Opfer mit Beilschlägen zu Boden. Diese grausame Mordtat wiederholte er dann im Laufe des Vormittags nacheinander in der gleichen abscheulichen Weise an dem Sohn des Kunstgärtners Darr-Meibefeld und einem Pflanzgärtner, die beide auf dem Angersteinischen Grundstück mit Gartenarbeiten beschäftigt waren. Die Weibchen des Dienstmädchens der Familie Angerstein wurde auf dem Boden in einer noch unangelegentlich gezeichneten Grube erschlagen; die Weibchen vom Rumpfe getrennt. Es ist noch nicht festgestellt, ob der Mörder das Mädchen vorher schon auf ähnlich grausame Weise umgebracht hat wie seine übrigen Opfer, oder ob es in dem Raum um sich greifenden Feuer ums Leben gekommen ist. Die bisher vermißte zehnjährige Nichte Angerstein, die sich kurze Zeit in Hagen zum Besuch aufhielt, war, wie festgestellt ist, am Tage vor dem Verbrechen bereits in ihre Heimat zurückgefahren. Die Verwundung Angerstein hat sich inzwischen als weniger schwer herausgestellt. Er wurde gestern abend unter polizeilichem Schutze nach Hagen abtransportiert, wo er vorläufig in das dort befindliche Gerichtsgefängnis eingeliefert worden ist. Angerstein hat die Tat nach langem, hartnäckigen Leugnen erst unter der ganzen Wucht der schwerwiegenden Beweise eingestanden.

**Hagen.** (Funkpruch.) Nach einem umfassenden Geständnis hat Angerstein in der Nacht zwischen 4 und 5 Uhr seine Frau ermordet. Er erklärte, er und seine Frau seien schwerkrank gewesen. Er habe deshalb den Entschluß gefaßt, mit seiner Frau aus dem Leben zu scheiden. Er habe beabsichtigt, wegen der von ihm verübten Unterschlagungen seine Stelle und seine Wohnung zu verlieren. Nach der Tötung seiner Frau habe er, um die Tat zu verdecken, die übrigen Hausbewohner, jeden in einem anderen Zimmer, umgebracht. Er habe, als er nach begangener Tat aus der Stadt zurückgekehrt war und gesehen habe, daß das Haus noch nicht brannte, erneut Feuer angelegt. Das Geständnis Angerstein ist hinsichtlich der Motive der Tat noch höchst unklar. Es steht jedenfalls fest, daß Angerstein kaltblütig und mit jeder Ueberlegung gehandelt hat.

## Wiederum ein schweres Eisenbahnunglück.

**Deutzen.** (Funkpruch.) Gestern abend entgleit bei der Einfahrt in den Bahnhof Kleinotters der letzte Teil eines Personenzuges. Hierbei wurde ein Reisender getötet, 5 Personen wurden schwer und 6 leicht verletzt. Die Verletzten haben bis auf zwei, die ihre Wohnung aufsuchen konnten, Aufnahme im Oppelner Krankenhaus gefunden.

## Um die Wiedererrichtung der tschischen Grenzschutz in München.

**Dresden.** (Funkpruch.) Nachdem durch Beschluß des Gesamtministeriums die Grenzschutz in München am 1. Dezember 1923 aufgehoben worden war, schweben zur Zeit Verhandlungen mit der bayerischen Regierung, welche die Wiedererrichtung der beiderseitigen Vertretungen zum Ziele haben. Begründet wird die Wiedererrichtung mit der Verteilung und Wägen des alten Vertrauensverhältnisses zwischen Bayern und Sachsen im Interesse beider Länder und des Reiches. Um diese Verhandlungen zum Abschluß zu bringen, fordert die Regierung in einem dem Landtag soeben zugegangenen Nachtragsgesetz die für die Errichtung der Grenzschutz in München notwendigen Mittel.

## Die Kandidatenlisten für die Reichstagswahlen.

**Berlin.** (Funkpruch.) In der vom Volkshaus auf Grund amtlichen Materials herausgegebenen Kandidatenliste für die Reichstagswahlen vom 7. Dezember sind nicht weniger als 4249 Kandidaten in den Kreiswahlbezirken und 399 Kandidaten in den Reichswahlbezirken mit Namen, Stand und Wohnort verzeichnet.

Die Wahlvorschläge für die Reichstagswahlen enthalten nicht weniger als 51 verschiedene Parteibezzeichnungen. Nebenbei verhält es sich bei den Wahlvorschlägen zur preussischen Landtagswahl.

## Eröffnung der deutschen Kunstausstellung.

**Berlin.** (Funkpruch.) Die große deutsche Kunstausstellung wurde heute mittag in Gegenwart des Reichspräsidenten, des Ministerpräsidenten Braun und von Vertretern zahlreicher Ministerien eröffnet. Nach einer einleitenden Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Böhm ergriff u. a. Staatssekretär Dr. Freyden das Wort im Auftrag des Reichspostministers. Er wies u. a. auf die schnelle und allgemeine Verbreitung des Rundfunks in Deutschland hin und machte ferner die Mitteilung, daß auf einen Kunstspruch, der um 12 Uhr mittags über Radio Point und San Francisco nach Honolulu gegeben wurde, 6 Sekunden später in Berlin die Befähigung eingetroffen sei. Dieser Kunstspruch habe also in 6 Sekunden den Weg um die Erde zurückgelegt. Den Schluß der Eröffnungsfeierlichkeit bildete ein Kundgang durch die Ausstellung.

## Letzte Kunstspruch-Meldungen und Telegramme

nom 4. Dezember 1924.

### Mord und Selbstmord in Berlin.

Durch Kunstspruch wird gemeldet: Heute morgen wurde in Tempelhof der 83-jährige Wohnungsinhaber Vanhuhn und sein 71 Jahre alter Untermieter in einem verlassenen mit Gas angefüllten Zimmer tot aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint Vanhuhn sich und seinen Untermieter ums Leben gebracht zu haben.

### Der Massenmörder nach Sieben gebracht.

**Berlin.** (Funkpruch.) Der Massenmörder Angerstein ist gestern nacht von Hagen nach Sieben gebracht worden, weil sich die Witwe der Eismohrenknecht gegen den im Hagen Krankenhaus behandelten Mörder zu richten drohte. Angerstein hat, wie die D. Z. meldet, nach einem hin und hergehenden Schein eines beiseitigen und frommen Mannes zu erweichen verstanden, der nicht nur für seine Familie, sondern auch für andere ein Herz hatte, während er insgeheim Fällschlingen und Unterschlagungen beging. Sein Geständnis im Hagen Krankenhaus legte er in Gegenwart seines Bruders ab, der von Düsseldorf nach Hagen gekommen war. Der Mörder hat jede Einzelheit der Tat genau überlegt und bei der Ausführung keine Vorsichtsmaßregel außer acht gelassen.

### Nach keine Entscheidung im Ruhrbergbau.

**Berlin.** Wie die Berliner Börsenzeitung hört, ist die Entscheidung über die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsgerichts für den Ruhrkohlenbergbau, der bekanntlich eine Lohnerböschung vorliegt, noch nicht getroffen worden. Im Reichsarbeitsministerium haben am Mittwoch die beiden Parteien ihre Meinungen abgegeben, und das Reichsarbeitsministerium hat sich keine Entscheidung bis Donnerstag früh vorbehalten.

### Die Reparationskommission vertagt Äthien.

**Berlin.** Die Deutsche Tageszeitung meldet aus Paris: Die Reparationskommission vertagt augenblicklich 18 447 Äthien über je 500 Franken der orientalischen Eisenbahngesellschaften, die auf Grund des Versailler Vertrages von Deutschland der Reparationskommission übergeben wurden. An der Verteilung dürften teilnehmen: die alliierten Regierungen, die Regierung der Vereinigten Staaten und die Untertanen der genannten Regierungen. Am 8. Dezember vormittags 10 Uhr findet die Verteilung statt.

### Die Abga. Wöhner und Dr. Hinz zu den

**Berlin.** Wie die Blätter aus München melden, wird nunmehr der Austritt der Abga. Wöhner und Dr. Hinz aus dem Völkischen Block und ihr Uebertritt zu den Deutschen nationalen parteilich bestätigt. Wöhner begründet seinen Austritt in einem Schreiben an die Leitung des Völkischen Blocks, in dem es heißt: Nach meiner Anschauung ist die Ansicht zur politischen Selbstverantwortlichkeit durch militärischen Gehorsam erziehen, namentlich dann nicht, wenn man nach der bisherigen Tätigkeit der nationalsozialistischen Reichsleitung Zweifel an der politischen Führerschaft hat. Ich halte das finanzielle und wirtschaftliche Programm jeders für utopisch. Es werden Anschauungen vertreten, die in ihrer Konsequenz letzten Endes zu einer Art Nationalismus führen würden.

### Veranstaltungen unter freiem Himmel in

**Braunschweig.** (Funkpruch.) Der braunschweigische Minister des Innern hat für Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Dezember für das Gebiet des Freistaates Veranstaltungen unter freiem Himmel und öffentliche Aufzüge verboten.

### 7 Fischerboote untergegangen.

**Saxlau.** (Kurische Rundschau.) (Funkpruch.) In der vergangenen Nacht wurden 7 Fischerboote, die zum Fischfang ausgefahren waren, zwischen 2 und 3 Uhr von einem heftigen Nordoststurm überfallen. Von den 7 Booten ist bisher nur eines mit den Insassen zurückgekehrt. Von den anderen Booten sind Trümmer an den Strand geworfen worden. 7 Fischer sind in Rostiken gerettet worden, 18 werden noch vermißt. Man nimmt an, daß sie ertrunken sind.

### Aus der gestrigen Sitzung der Reparationskommission.

**Paris.** (Funkpruch.) Wie verlautet, entspricht es nicht den Tatsachen, daß die Reparationskommission sich in ihrer gestrigen Sitzung über die Verleugnung eines auf Grund des Art. 269 des Vertrages über die Industriebestimmungen zu ernennenden Schiedsgerichtes nicht habe einigen können. Die Reparationskommission hat in ihrer gestrigen Sitzung keinen Entschluß gefaßt. Sie hat eine Verbindlichkeit erannt, die sich bereit erklärt haben soll, das Amt des Schiedsrichters zu übernehmen. Da die Kommission hierüber noch nicht mit der deutschen Regierung verhandelt hatte, konnte sie die Ernennung nicht vollziehen. Inzwischen ist die Reichsregierung erucht worden, anzukommen, daß der von der Reparationskommission vorgeschlagenen Verbindlichkeit das Schiedsrichteram übertragen werde.

### Die Verhandlungen der deutsch-französischen

**Paris.** (Funkpruch.) Ueber die Verhandlungen, die zwischen den Deutschen und den französischen Sachverständigen der Schwerindustrie geführt und die gestern bis zum 16. Dezember vertagt wurden, berichtet Quapp, es scheint gewiß, daß die Beipredungen zwischen den französischen und den deutschen Vertretern der Schwerindustrie eine neue Richtung genommen haben und daß eine Verteilung der Märkte unter die verschiedenen Produzenten jetzt ins Auge gefaßt werde. Diese Frage gebe aber über den Rahmen der wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen den beiden Ländern hinaus und es sei wahrscheinlich, daß, sobald endgültige Ergebnisse erzielt werden, die verschiedenen Eisenproduzierenden Länder wie England, Belgien, die Schweiz, Norwegen und Polen über den Gang der Verhandlungen unterrichtet und befragt werden sollen, ob sie sich an einer Selbstorganisation zu beteiligen würden.

## Kriegsgerichtsurteile gegen spanische Anarchisten.

**Madrid.** Das Oberste Kriegsgericht hat drei der Anarchisten von Vera zum Tode verurteilt und einen vierten freigesprochen. Das Richterkollegium des Kriegsgerichts von Zamplona, das die Angeklagten freigesprochen hatte, wurde verurteilt.

## Der Inhalt der englischen Thronrede.

**London.** (Funkpruch.) Laut Times wird die Thronrede, mit der das neue Parlament feierlich eröffnet wird, unter anderem auf die Ermordung des Sirdar und die Maßnahmen der britischen Regierung in Ägypten, auf den Beschluß, nicht mit der Erörterung der russischen Vertragsentwürfe fortzufahren, auch Chamberlains Besuch in Rom, auch die Ablicht. Regierung und Parlament zu erlösen, den Vertrag mit Italien betreffend die Abtretung des Jubalandes zu ratifizieren, Bezug genommen. Weiter wird darin Verleugung über den Abschluß des deutsch-englischen Handelsvertrages ausgedrückt. Die Thronrede wird auch auf eine Industriekonvention, die Aufrechterhaltung wirksamer Verteidigungsstreitkräfte und die Förderung des Territorialismus hindeuten. Laut Times wird allgemein erwartet, daß sich der Abänderungsantrag der Arbeiterpartei für die Antwortadresse mit Ägypten befaßen werde.

## Turnen, Sport, Spiel, Wandern.

**Mannheimer Deutscher Automobilklub.** Im Sachsenhof in Leipzig tagte der erweiterte Gauverband sowie die Ortsgruppenleiter und Sportleiter des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs, Gau XI, Freistaat Sachsen. Zum Gauvorsitzenden wurde Mohr-Dresden gewählt, da Diplom-Ingenieur Hiler-Jittan dieses Amt infolge Ueberlastung abgeben mußte. Zum Sportreferenten für Wagen wurde Florenz-Gemnitz erwählt. Bezüglich der Auswertung sportlicher Veranstaltungen wurden die Bezirke an unbedingte Einhaltung der Sportregeln des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs gebunden. Um die Gau- und Bezirksveranstaltungen in noch größerem Maße durchführen zu können und das Interesse der gesamten Sportwelt noch mehr anzuregen und zu konzentrieren, sind für 1925 an Bezirksveranstaltungen, die offen sein sollen für alle A.D.A.K.-Mitglieder und teilweise international ausgefahren werden, nur 5 geplant. Ganz besonders interessant dürfte die Sachsenfahrt werden, die am 4. Juli von Dresden ausgeht, mit dem bekannt- und beliebtesten deutschen Volksgenossen im Bogtand und der Gauroroliar in Bad Eiler vereinigt wurde. Weiterhin sind geplant am 10. Mai die Westschiffahrt des Leipziger Bezirkes, Anfang Juli das Lüdensdorfer Rennen im Bezirk Baylen, am 21. Juni das Gottleuba-Rennen bei Dresden und am 19. Juli im Bezirk Chemnitz das Fichtelberg-Rennen. Es wurde ferner bekanntgegeben, daß der A.D.A.K., nachdem er in die Föderation International aufgenommen worden war, und somit internationale Wettbewerbe für Motorräder nur unter seiner Genehmigung ausgefahren werden sollten, sofort in eine Sportgemeinschaft mit dem D.M.V. eingetreten ist. Den Vorsitz führt der Sportpräsident des D.M.V., Architekt Bruckmayer-München. Bekanntgegeben wurde ferner die Ausgestaltung der Touristik. Geplant sind zwei größere Gesellschaftsfahrten ins Ausland. Ferner erlaubt man von der Gründung einer Verkehrsabteilung. Diese wird auf breiter Basis unter Einziehung aller am Straßenverkehr interessierten Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen in allen Bezirken eingerichtet werden.

## Geld und Volkswirtschaft.

Die Berliner Börse eröffnete gestern das Geschäft in engeren Grenzen, da die bevorstehende Reichstagswahl hemmend auf die Spekulation wirkte, jedoch die ersten Kurse fast allgemein nachgaben, zum Teil um mehrere Prozent. Während fast keine Kursaufträge vorlagen, bestand eine Ausnahme von Verkaufsaufträgen, die namentlich auf Holland infolge der Meldungen über die schwierige Lage eines dortigen Bankinstituts zurückzuführen wurden. Der Börsengang später die entlassene Erklärung des Reparationskommissioners gegen die 26prozentige Exporterhöhung, und geringe Kursrückgänge zeigten sich insofern namentlich bei einzelnen Montanwerten, nachdem im Anfang bei diesen Einbußen bis zu 2 Prozent zu verzeichnen waren. So wurden Harpener infolge einiger Nachfragen nach dem gestrigen Rückgang 1/2 Prozent höher. Tagelagen blühten Bochumer und Gelsenkirchener 1/2 Prozent, Deutsch-Lugemburger 1/2 Prozent, Wöding 1 Prozent ein. Dohenlohe konnten nach einem Rückgang von 1/2 Prozent den Verlust wieder einholen. Rattowmer verloren 2 Prozent. Schwächer lagen auch die Elektrizitätswerte und trotz lebhaften Geschäftes auch die chemischen Werte. Dies gilt ebenso für Schiffabtsaktien. Am Bankaktienmarkt war das Geschäft still, ebenso am Rentenmarkt. Der Kurs der Kriegsanleihe ging von 0,765 Prozent auf 0,737 Prozent zurück, 3prozentige preussische Anleihen von 1,225 auf 1,225 Prozent. Am Devisenmarkt wurden Umsätze in nennenswertem Umfang nicht erzielt. Der Satz für tägliches Geld lag auf 1/2 bis 1/4 pro Mille an. Am Schluß war die Börse fester. Die Produktbörse zeigte eine matte Haltung. Für Weizen waren die argentinischen Forderungen sowie die nordamerikanischen ermäßigt und noch schwächer war die amerikanische Marktlage vor Woggen. Das Weizengetreide blieb weiter so schwach wie bisher.

## Marktberichte.

**Äthiische Notierungen der Produkten-Börse zu Chemnitz** vom 3. Dezember, nachm. 3 Uhr. Stimmung: ruhig. Weizen 74 kg 208 - 218, Roggen, hiesiger, 70 kg 210 - 218, do. niederl. u. preuß. 71 kg 220 - 228, Wintergerste 210 - 235, Sommergerste 240 - 270, Hafer 170 - 190, Mais 220 - 225, Weizenmehl 70%, 18,00, Roggenmehl 70%, 17,00, Weizenklein 13,00, Roggenklein 13,00, Weizenfu 11,50, Rlecken -, Getreide-Stroh, 1ste -, da gepreßt 8,00. Die Preise verziehen sich bei Getreide in Rabungen von 200 bis 300 Str., bei Weizen in Mengen unter 100 Str., bei Heu und Stroh ladungsweise franco Chemnitz in Goldmark. Die Härfesttage am 24. und 31. Dezember fallen aus. Dafür soll Dienstag, den 30. Dezember abgehalten werden.

**Äthiisch festgesetzte Preise an der Produktbörse zu Berlin** am 3. Dezember. Getreide und Cerealien pro 1000 kg, sonst pro 100 kg. (In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.) Weizen, märkischer 215 - 218, pommerischer -, Roggen, märkischer 202 - 206, mecklenburgerischer -, westpreussischer -, Gerste, Futtergerste 188 - 200, Sommergerste 220 - 246, Hafer, märkischer 163 - 173, pommerischer 153 - 164, westpreussischer -, Mais, loco Berlin -, Waggon frei Hamburg 2.4 - 207, Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Noth) 29 - 32, Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack 28 - 31, Weizenklein, frei Berlin 13,80 - 14, Roggenklein, frei Berlin 12 - 12,20, Weizenfu 11,50, Weizen 410 - 420, Bittererbsen 30 - 32, kleine weiße Erbsen 22 - 23, Futtererbsen 19 - 20, Weizenfu 16 - 17, Haferbohnen 20 - 21, Weizen 17 - 18, Lupinen, blaue 12 - 13,50, gelbe 13,50 - 16,50, Cereale alte 11 - 12,50, neue 16 - 17,50, Wapstaden 16 - 16,50, Weizenfu 25,50, Trockenfu 8,90 - 9,25, Vollwertige Futterfu 8,90 - 9,25, Zerkleinte 8,50 - 8,80, Kartoffelstücken 18,80 - 19.

**Wobner Tabletten**  
in allen Apotheken u.  
Ordnung 271010  
für Sänger, Sportleute, Kanzer

# Praktische Weihnachts-Geschenke

finden Sie bei uns in allen Abteilungen  
**in unübertroffener Auswahl**  
 Unsere riesengroßen Läger bieten Ihnen  
**ganz bestimmt das Richtige**  
 da für jeden Geschmack und jede Preislage  
**in großzügigster Weise vorgesorgt ist.**  
 Unsere Waren zeichnen sich, wie stets  
**durch wirklich gute Qualität, beste**  
**Verarbeitung und billigsten Preis aus**

Unsere Auslagen empfehlen wir Ihrer gefl. Besichtigung

Kaufhaus

Albert **Tropelowitz** Nachf.

Riesa a. E.

Weckuhren



laut und lange weckend  
 zuverlässig gehend

**Willi Schöpel**

Pausitzer Strasse 4.

Waschende  
**Gröba. Weihnachts-Geschenke. Gröba.**

**Filz- und Kamelhaar-**

Pantoffeln und Schuhe für Damen, Herren  
 und Kinder in allen Ausführ. sehr preiswert

**Leder-Schuhwaren**

vom einfachsten bis zum elegantesten

**Prima Ware!**

Einen Vollen Kinder-Filzschuhenstiefel,  
 dauerhafte Ware, besonders billig, empfiehlt

**Vina Mayer, Stadteil Gröba**

Alte Strasse 19. Rein Baden.

**Inlett**

nur echt türkisrot und lederdicht  
 gebrüht und ausgewaschen  
 in 80, 100, 115, 130 und 140 cm Breite

**Adolf Ackermann.**

Neu eingetroffen sind:

Die beliebte grüne Olivenöl-Seife, Kiesel 1 M.  
 Die wunderbare gemahlene Kern-Seife, Wd. 80 Wfa.  
 Die geschätzte adrehtige Palmöl-Vorax-Seife à 25.  
 Die preiswerte Chafalla-Buttermilch-Seife à 25.  
 Die bekannte Ind. Duft- u. Oriental. Blüten-Seife  
 Glycerin-Fett-Seifen, matt und transparent  
 Schaumpon v. Schwarzkopf, Apolin, Stedenberd  
 Benzol-Dimflein-Seife, Globus-Metall- u. Silber-  
 pud.-E., Koflied-Entferner, Wasserenthärtungs-  
 mittel Enter 13, leichte Holzspanstoffe (Schiff-  
 pantoffeln) wieder am Lager!

Seifengeschäft  
**F. W. Thomas & Sohn,** — Hauptstraße 60 —  
 Telefon 213  
 neben Riesaer Bank.

**Rest. Karpfenschänke**

Riesa.  
 Freitag, Sonnabend u. Sonntag  
**Bockbier-Ausschank.**

ff. Bockwürstchen,  
 fidele Biermusik.  
 Dazu laden höflich ein  
 — Brauns Gentschel u. Frau.



**DOMMELLA**

müssen Sie noch heute  
 probieren,

denn:

**DOMMELLA**

ist ein Edelprodukt

**DOMMELLA**

ist sehr ausgiebig

**DOMMELLA**

bräunt vorzüglich

**DOMMELLA**

hält sich lange frisch

**DOMMELLA**

spritzt nicht



Überall erhältlich.

Erzeugnis der Margarinefabrik Dommitzsch-A.G.  
 Dommitzsch<sup>®</sup>/E Dresden

Zu haben in allen der Edeka, Riesa, angeschlossenen Geschäften.

Großlager: Edeka-Großhandel, Riesa, Fernruf 351.

Rieser Kaffee-Röstwerk

**Adolf Bormann**

Wettinerstrasse 25 Telefon 444

Für das Weihnachtsfest empfehle ich

**Schokoladen - Pralines - Marzipan**  
**Nürnberger Lebkuchen**

in schönsten Aufmachungen und allen Preislagen

Schokoladenbaumbehang - Christbaumkeks

Sizilianer Haselnüsse

Rumänische Walnüsse - echte Marbot-Walnüsse

**Liköre - Rum - Arrak - Weinbrand**

**Bereinsnachrichten**

Platte-Raninchenzüchterverein Riesa. Freitag, den  
 5. Dezember, abends 8 Uhr außerordentliche  
 Versammlung im „Löwen“.  
 Ev.-nat. Arbeiterverein Riesa. Sonnabend, 6. 12.,  
 abends 8 Uhr Versammlung im Parkschlösschen.  
 G. B. B. Orisgarbe Riesa. Mitgliederver-  
 sammlung Freitag, den 5. Dez., abends 8 Uhr  
 Vereinszimmer Bahnhofs-Restaurant.

Erhält heute  
 Fernsprech-Nr.

**622**

**Paul Hunger**  
 Bahnhof Riesa.  
 Geschäftszeit 7-12 vorm.,  
 2-6 Uhr nachm.

**Hotel Höpfner.**

Freitag, 5. Dezember, abends 8 Uhr, die  
 berühmten **Kristallpalast-Sänger.**  
 u. a. zum 1. Mal: „Der seltsame Florian“,  
 Stürmische Fetterkeit. Vorverl. Sperrzeit  
 1.20 M. Nichtnum. 1 M., Galerie 50 Wfa.  
 mit Steuer bei Ed. Wittig, Bazarren-  
 geschäft u. N. Abendroth, Buchdruckerei

**Sieberts Restaurant.**

Freitag, den 5. Dezember  
**Nacht-Schlachtfest.**  
 Von 6 Uhr ab Wellfleisch, Gackebrot,  
 Leberwürstchen, Vegetarier mit Kraut,  
 ff. Bockbier.  
 Für gute Unterhaltung ist gesorgt.  
 Um gütigen Beispruch bitten  
 Paul Siebert und Frau.

**Restaur. z. Gambrinus.**

Ab Freitag, 5., Sonnabend, 6.  
 und Sonntag, 7. Dezember  
**großer Bockbier-**  
**ausschank.**

Ausschank des unübertroffenen, in  
 fünfigen Doppel-Bockbiers de  
 Brauerei Riesa N. G.  
 ff. Bockwürstchen im Schlarfod.  
 ff. Galkertschinken.

Nettlich und Bockmühen gratis.  
 Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.  
 Hierzu werden alle lieben Gäste, Freunde und  
 Gönner herzlich eingeladen.  
 Willi Schröder und Frau.

**Café Rädler.**

Sonnabend und Sonntag  
**großes Bockbierfest**  
 in herrlich dekorierten Räumen.  
 ff. Bockwürstchen, Galkertschinken,  
 Musikalische Unterhaltung.

Freitag abend Musik.  
 Dazu laden erachtet ein  
 Max Teichert.

**Restaur. z. Lichtspielhaus II. I.**

Heute und morgen  
**Bratwurstessen**  
 sowie Freitag, Sonnabend und Sonntag  
**Fortsetzung des Preis-Skatens.**

Planos  
 Harmoniums  
 Flügel  
**B. Zeuner, Riesa**  
 Hauptstraße 73.

Die Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes.

Wir werden um Veröffentlichung folgender Aufschrift gebeten:

Der deutsche Mittelstand umfasst den geistig und praktisch tätigen Kern unseres Volkes; er umfasst nicht nur Handwerk und Kleinhandel, sondern zu ihm gehören auch alle selbstständigen Handwerker, unabhängige Fabrikanten, alle freien Berufe, die berufsständigen Beamten und jeder national denkende Arbeiter. Niemand kann daran zweifeln, daß dieser Mittelstand das Recht hat, seine Interessen auch politisch zu vertreten, zumal der Mittelstand wirtschaftlich und berufsständlich bereits vortrefflich organisiert ist. Die Vereinigung des gesamten Mittelstandes zu einer politischen Partei scheiterte bisher daran, daß der Mittelstand in dem letzten halben Jahrhundert deutscher Geschichte, ganz im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahrhunderten, verstimmt hatte, politisch zu denken und politisch zu wirken. So ist es gekommen, daß die großen politischen Parteien, die augenblicklich das politische Leben in Deutschland beherrschen, sich fast mehr oder weniger auf eine mittelständliche Wählerschaft stützen. Der so verpolitisierte Mittelstand ist aber in den einzelnen Parteien naturgemäß zur Machtlosigkeit verdammt. Jeder Mensch im deutschen Volk weiß, welche Interessen die Parteien, die deutschnationale Volkspartei, die deutsche Volkspartei, das Zentrum, die Demokratische Partei und die sozialdemokratische Partei, beherrschen. Die unheilvolle Folge der Kustellung des Mittelstandes auf die Parteien ist es gewesen, daß die Vertreter des Mittelstandes innerhalb der alten Parteien geringmächtig waren, bei den großen und entscheidenden Bestimmungen gesamtdeutsch abzustimmen. Der Vertreter des Mittelstandes in der deutschnationalen Volkspartei stimmte gegen den mittelständlichen Vertreter in der demokratischen Partei und so fort. Der Mittelstand hat sich so um Recht, Macht und Einfluß gebracht.

Eine Möglichkeit, den Mittelstand geeint einer der jetzt bestehenden großen Parteien zuzuführen, besteht nicht mehr. Der Kampf der großen Parteien wider einander, der Parteihader, hat einen viel zu großen Einfluß auf die große Masse des mittelständlich denkenden Volkes gemacht. Bleiben die Verhältnisse so wie sie waren, dann wird auch ein künftiger Reichstag nicht eine Vertretung des deutschen Volkes, sondern ein Schauplatz für Parteikampf und Austrag der Gegensätze der einzelnen Parteien sein. Deshalb geht durch den ganzen deutschen Mittelstand eine von Tag zu Tag stärkere aufschwühende Bewegung. Der Mittelstand ist es müde, seine Vertreter in viele Parteien zu senden, die sich gegenseitig auf schärfste bekämpfen. Er sieht keine andere Möglichkeit, dies zu verhindern, als daß er sich zusammenschließt und seine politische Vertretung einer eigenen Partei überantwortet. In diesem Zwecke ist die Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes geschaffen worden. Sie dient also nicht der Zerstückelung, sondern im allerhöchsten und edelsten Sinne der Einigung. Wenn es gelänge, noch und noch den gesamten deutschen Mittelstand in dieser Partei zusammenzufassen; ja wenn es gelänge nur die Hälfte des deutschen Mittelstandes in dieser Partei zusammenzufassen, dann würden seine Vertreter im Reichstag oder in den Landtagen eine Macht darstellen, mit der gerechnet werden muß. Denn diese Macht, die unbedingt die Mitte des Volkes darstellt, wäre eine Macht, auf die sich jede nationale Regierung stützen kann; denn noch immer ist ein gesunder Mittelstand das Fundament jedes Staates gewesen. Und niemand darf vergessen, daß dreißig bis vierzig Prozent der deutschen Wähler dem deutschen Mittelstande angehören. Die Bewegung, die den gesamten deutschen Mittelstand ergriffen hat, ist unaufhaltsam. Sie ist so stark und so von Idealismus getragen, wie, das kann man mit ruhigem Bewußtsein sagen, wie keine andere Bewegung in Deutschland. Fast in ganz Deutschland haben sich mit überwältigender Mehrheit hinter die Bewegung gestellt: das Handwerk, der Kleinhandel, der Hausbesitz, ferner zahlreiche Berufsbeamte, Landwirte und Angehörige der freien Berufe.

Soweit Mittelstandsverbände und Mittelstandsgruppen sich der Bewegung noch neutral oder abwartend gegenüber gestellt haben, liegt es daran, daß sie Sinn und Macht der Bewegung noch nicht verstanden haben oder aber als Mittelstandsvertreter in den alten politischen Parteien, diesen nicht ohne weiteres den Rücken wenden können. Die Mitglieder der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes nehmen eine solche Haltung diesen mittelständlichen Führern durchaus nicht übel. Wenn ihnen aber der 7. Dezember 1924 trotz der Unmöglichkeit einer intensiven Propaganda, gezeigt haben wird, wohin der Weg des deutschen Mittelstandes geht, dann wird die Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes auch diesen altbewährten Führern weit ihre Tore öffnen. Denn darüber wird der 7. Dezember 1924 Klarheit bringen, daß der deutsche Mittelstand machtvoll beginnt, sich zu sich selbst zurückzufinden und eine eigene politische Macht schaffen will. Die Jugend und die mittelständliche Stokkraft stehen geschlossen hinter der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes.

Die Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes darf nicht mit kleinen vorübergehenden Zweckverbänden verwechselt werden. Sie stellt eine mächtige Bewegung voller Schwung und Zukunft dar. Sie ist das Sammelbecken der Stimmen der Parteimüden. Ihre Vertreter können im kommenden Reichstag ausschlaggebend für den neuen Kurs werden.

Vorführungsfahrt des Flettner Notorschiffes.

Kiel. Der Flettner-Konzern-Verein, die Germania-Kiel und die Danische Motorfabrikgesellschaft A. S. Hamburg hatten für gestern nachmittag Einladungen an die bedeutendsten deutschen Reedereien und Schiffbautechnischen Hochschulen, sowie an die führenden deutschen Industrie- und Handelsfirmen, und Vertreter der in- und ausländischen Presse zur Vorführungsfahrt des Flettner Notorschiffes. Der Dampfer Bubendey nahm die zahlreich erschienenen Gäste an Bord und führte sie zur Liegestelle der Yacht. Diese nahm sofort ihre Fahrt auf und führte bei wechselnder Windstärke die verschiedensten Manöver aus. Das Schiff gehörte den Notortürmen in jeder Lage und passierte schließlich, von den Zuschauern lebhaft begrüßt, das Begleitschiff in allernäherer Nähe. Nach Beendigung der Fahrt erfolgte im Kieler Hafen eine eingehende Besichtigung des eigenartigen Schiffes.

Die Düsseldorf-Konferenz der Schwerindustrie.

Berlin, 4. Dezember. In Düsseldorf findet gegenwärtig eine wichtige Konferenz der Schwerindustrie statt, auf der entschieden werden wird über den Beitritt der deutschen Schwerindustrie zu dem internationalen Kartell, dem sich zunächst Deutschland und Frankreich, später aber auch England, Belgien und Luxemburg anschließen sollen. Die Vorgespräche der schwerindustriellen deutschen Vertreter in Paris mit den maßgebenden französischen Wirtschaftskreisen über diese Fragen haben in den wichtigsten Punkten zu einem vorläufigen Einverständnis geführt. Dr. Böcher, der noch in Düsseldorf weilt und die Vorgespräche leitet, wird sich in den nächsten Tagen nach Berlin zurückbegeben, um hier der Reichsregierung Bericht zu erstatten, da die Fragen des internationalen Kartells und der deutsch-französischen Handelsverträge auf das engste zusammenhängen. Es werden in Berlin noch umfangreiche Erhebungen und Beratungen nötig sein, bevor sich die deutschen Sachverständigen nach Paris zurückbegeben können, um hier die letzten entscheidenden Schritte zu tun. Vor allem wird es nötig sein, in der Hoffrage, in der die Auffassungen der Schwerindustrie einerseits und der verarbeitenden Industrie und der Landwirtschaft andererseits vorläufig noch auseinandergehen, eine Einigung zu erzielen. Man hofft, daß bis zum 1. Januar 1925 beide Fragenkomplexe in der Hauptsache gelöst sind, sodas dann mit einer Veröffentlichung sowohl der Kartellvereinbarungen als auch der Handelsverträge gerechnet werden könnte. Die entsprechenden Verhandlungen über den Beitritt der englischen, der belgischen und der luxemburgischen Industrie würden sich dann unmittelbar anschließen. In industriellen Kreisen hofft man, daß von der Bildung dieses angeborenen Kartells eine grundlegende Veränderung der gesamten wirtschaftlichen Lage ausstrahlen und daß auch die rein politische Verständigung Deutschlands und der Weltmächte einen wesentlichen Schritt vorwärts gebracht wird.

Deutsch-französische Wirtschaftskonferenz.

Paris (Funkpr.). Die deutsch-französische Wirtschaftskonferenz hat gestern nachmittag eine Sitzung abgehalten, in deren Verlauf die Delegierten der einverarbeitenden Branchen Bericht erstatteten. Nach dem Echo de Paris hat man sich über die Tariffrage geeinigt. Da über gewisse Punkte noch keine Einigung erzielt wurde, seien neue Beratungen festgesetzt worden. Im Laufe des heutigen Tages wird die Sitzung der deutschen und französischen Sachverständigen für die Landwirtschaft stattfinden. Journale de Industrie teilt mit, daß die deutschen Sachverständigen der Chemie in den nächsten Tagen in Paris erwartet werden. Die Sachverständigen für die Schwerindustrie würden bereits am Donnerstag in Paris eintreffen, um über das Ergebnis der Beratungen mit den Industriellen Bericht zu erstatten.

Das deutsch-mexikanische Freundschaftsbündnis.

Berlin. Der hiesige mexikanische Gesandte H. Ortiz Rubio hat dem Außenminister Dr. Stresemann folgende Note überreicht: Es ist mir eine angenehme Pflicht, mich des folgenden Auftrags meiner Regierung zu entledigen. Derselbe hat bei der in diesen Tagen erfolgten Rückkehr des erwählten Präsidenten Calles nach Mexiko aus seinen ausführlichen mündlichen Berichten über seine Europareise einen lebhaften und tiefen Eindruck von der so überaus ehrenvollen und herzlichen Aufnahme empfangen, die General Calles von Seiten der Deutschen Regierung wie auch des deutschen Volkes zuteil geworden ist. Sie erblickt darin zugleich eine Ehrung des ganzen mexikanischen Volkes, welches sich stolz schämt, mit der großen deutschen Nation in aufrichtiger Freundschaft verbunden zu sein.

Die Mexikanische Regierung legt den größten Wert darauf, der Deutschen Regierung als Vertreterin des deutschen Volkes die Empfindungen wärmster Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen, die nicht nur sie selbst, sondern das ganze mexikanische Volk angeht, angesichts der zahlreichen Ernungen und Aufmerksamkeiten, die durch die ihr künftiger Präsident in Deutschland in so reichem Maße ausgesendet worden ist.

Indem ich auf diesem Weg der Weisung meiner Regierung, ihren Dank zu übermitteln, nachkomme und daran die ergebene Bitte schließe, denselben Ihrer Excellenz, dem Herrn Reichspräsidenten, gütigst zur Kenntnis bringen zu wollen, habe ich die Ehre, Euer Excellenz erneut meiner ausgezeichnetsten Hochachtung und persönlichen Wertschätzung zu versichern.

Zur Reise Chamberlains.

London. (Funkpr.). Times schreibt in einem Leitartikel zur heutigen Reise Chamberlains nach Paris und Rom, er werde ohne Zweifel, jedoch nur in der allgemeinsten Weise die Hauptprobleme des Augenblicks mit Herriot erörtern. Diese hingen zum großen Teil mit der Frage der interalliierten Schulden und mit dem Genfer Protokoll zusammen. Es bestehe jedoch nicht der geringste Grund zu der Annahme, daß der Besuch gemacht würde, Regelungen in so wichtigen Fragen zu erzielen. Ohne Zweifel werde in Rom mit den 9 übrigen Mitgliedern des Völkerbundes der Gelegenheit zu unformellen Erörterungen zahlreicher Fragen ergriffen werden. Chamberlain werde im Völkerbund ein bewundernswertes Werkzeug für die Regelung internationaler Fragen finden.

Präsident Coolidge gegen den Völkerbund.

Washington. In seiner Jahresbotschaft an den Kongress erklärt sich Präsident Coolidge bei Erörterung der auswärtigen Angelegenheiten gegen den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Völkerbund und für eine Beteiligung an dem Ständigen Internationalen Gerichtshof. Er fordert im Interesse einer Regelung der europäischen Angelegenheiten die Mitarbeit der amtlichen Stellen und Privatpersonen zur Durchführung des Dawes-Plans. Ueber eine Verminderung der Klüffungen sagt der Präsident, er gedenke wegen einer neuen Konferenz über diese Frage an die auswärtigen Mächte heranzutreten, wolle jedoch, da bereits Vorläufe über eine europäische Konferenz von anderen Regierungen gemacht worden seien,

zunächst das Ergebnis dieser Schritte abwarten. Noch wie vor wünsche er, daß Amerika in seinen innerpolitischen Angelegenheiten von Einschränkungen und Eingriffen bewahrt bleibe, und er wünsche nicht, Vertreter zu einer Konferenz zu entsenden, die die Handlungsfreiheit Amerikas beeinträchtigende Bestimmungen beraten werde. Amerika müßte eine Politik treiben, die sich mit den andern Nationen im Geiste der Freundschaft und der Verständigung befaßt. Jede Nation, die ein nationalisiertes System mit aggressiven und imperialistischen Zielen aufrecht erhalte, werde sich bei der wirtschaftlichen Entwicklung der Welt ernstlich benachteiligt finden.

England öffnet seine Archive — aber nur ein bißchen.

Die Tatsache, daß von österreichischer, deutscher und russischer Seite bereits eine große Anzahl von Dokumenten über die Vorgeschichte des Weltkrieges veröffentlicht worden ist, ohne entsprechende Archivalöffnungen bei den Entente-Staaten zu veranlassen, beginnt diesen doch mehr und mehr peinlich zu werden. Im Kriege und noch eine Weile danach konnte man die öffentliche Meinung der Welt mit höchst einseitiger Propaganda, nach Belieben auch mit faulstichigen Lügen überhäufeln und überbieten. Allmählich ließ aber die Vertrauensseligkeit nach, man vor allem die wissenschaftliche Veröffentlichung amtlicher Dokumente beizutragen hat. Jetzt sind wir bereits so weit, daß die Entente-Staaten sich in manchen Ländern, die neutral geblieben waren oder auch, wie Amerika, schließlich am Kriege teilgenommen hatten, in die Defensive gedrängt sehen. So hat sich denn der englische Ministerpräsident Baldwin entschlossen, eine Genehmigung seines Amtsvorgängers Macdonald zu befristigen und die Wahrheitsforscher an die englischen Archive heranzulassen. Aber mit Vorbehalt! Zum allgemeinen Studium sind die Akten des englischen Auswärtigen Amtes, die bisher nur bis 1860 offenstanden, jetzt bis 1878 freigegeben worden. Die offiziellen Dokumente jedoch, die sich auf die Entstehung des Weltkrieges beziehen, werden nur zwei sorgfältig ausgewählten Forschern, Herrn Wood und Herrn Temperley, zur Verfügung gestellt. Was dürfen die, was werden die Veröffentlichungen? Kann so das Mißtrauen beseitigt werden?

Von der internationalen Luftschiffahrts-Konferenz.

Kopenhagen. (Funkpr.). Die internationale Luftschiffahrts-Konferenz beschloß den in Frage kommenden Regierungen zu empfehlen, im kommenden Sommer die im letzten Sommer eingerichteten Luftfahrtroups wieder zu eröffnen. Sie empfahl ferner eine Erweiterung der Route nach Kopenhagen-Damburg-Hotterdam nach London und nach Paris-Brüssel. Des weiteren beschloß die Konferenz die Errichtung einer Route Kopenhagen-Berlin mit 1 bis 2 maliger Fahrt täglich zu empfehlen. Diese Route soll weiter sowohl mit Brau und Wien, als auch mit Leipzig und München in Flugverbindung stehen. Außerdem wurde eine Anzahl technischer Veranstaltungen getroffen zur Fortleitung der Routen und zur regelmäßigen Durchführung derselben. Die politische Sektion der Konferenz beschloß eine spezielle politische Konferenz nach Kopenhagen einzuberufen sobald die Luftfahr-Gesellschaften die Maßnahmen der Veranstaltungen zur Durchführung der Routen getroffen haben.

Herriots vertrauliche Mitteilungen abgelehnt.

Paris. Herriot erwiderte gestern nachmittag vor dem Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten, um Erklärungen über die allgemeine politische Lage abzugeben. Gleich zu Beginn der Sitzung erklärte er, er könne keine Mitteilungen machen, wenn die Mitglieder des Ausschusses nicht die Verpflichtung übernahmen, gewisse vertrauliche Mitteilungen, die er machen werde, geheim zu halten. Abg. Doriot (Komm.) weigerte sich, irgendwelche Verpflichtung gegenüber der französischen Regierung oder dem französischen Staat zu übernehmen. Herriot erklärte darauf, als Hüter der Interessen Frankreichs verzichte er unter diesen Umständen darauf, Erklärungen abzugeben. Unter dem Vorsitz sämtlicher Ausschussmitglieder verließ hierauf Herriot den Sitzungssaal.

Paris. (Funkpr.). Ministerpräsident Herriot hat gestern nach dem Zwischenfall in dem Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten das Büro des Ausschusses empfangen. Der Ministerpräsident machte vor den Mit-

Zum Weihnachtsfeste:

Wir fabrizieren selbst: Schwankfertige Ausstattungen Damenwäsche Kinderwäsche Schürzen. Gebr. Madehäuser. Riedel Riesa. Lehmannsches Albertplatz.



Ecke Wettiner- und Carolastraße.

Polymarin

Das reine Kokosfett zum Kochen, Braten und Backen.

allein dem Vizepräsidenten die Ausführung, die er vor dem Kammerauschuss zu machen beabsichtigt hatte, und das Büro selbst wird heute nachmittags die Mitglieder des Ausschusses von den Ausführungen des Ministerpräsidenten unterrichten. Es ist außerdem beabsichtigt, die Geschäftsordnung der Kammer dahin abzuändern, daß Vorträge von Mitgliedern der Kammer, um ähnliche Zwischenfälle in Zukunft zu verhindern.

### Zur Lage in Ägypten.

Kairo. (Kunstsprache.) Drei britische Flieger befinden sich auf dem Wege nach Hedba, um in den Diensten des Königs Ali zu treten. Drei Flugzeuge sind bereits in Hedba eingetroffen. Die Agenten des Königs Ali in Europa und Ägypten suchen eifrig Kriegsmaterial zu kaufen. Einige Tausend wurden nach dem Sudan geschickt. Großbritannien lehnt es ab, die Ermächtigung für die Verlebung von Maschinen zu erteilen und anderem Material aus England zu gewähren.

1000 Mann ägyptische Truppen sind aus dem Sudan in Ägypten eingetroffen.

Einer Blättermeldung zufolge ist der Sultan Abdülmecid mit einem Gefolge von 400 Personen und 1000 Mann bewaffneter Truppen in Mekka eingetroffen.

### Die Militärdienstzeit in Frankreich.

Paris. Kriegsminister Nollet hat gestern den Kammerauschuss für das Heereswesen nach dem Echo de Paris erklärt, daß eine Herabsetzung der Dienstzeit in dem in Ausarbeitung befindlichen Gesetzentwurf zur Organisation des Heeres vorgesehen sei. Es verheißt sich von selbst, daß die Anzahl der Einberufungen für die Reserve nicht nur beibehalten, sondern vermehrt werden müsse.

### Politische Tagesübersicht.

Die geplante Funkwahlrede des Großadmirals von Tirpitz. Deutschnationale Provinzialparlamenten lassen sich von ihrem Berliner Vertreter telegraphieren, daß der preussische Minister des Innern Severing die geplante Wahlrede des Großadmirals von Tirpitz, die von der Leipziger Radio-Station durch ganz Mitteldeutschland verbreitet werden sollte, verboten hat. Diese Meldung ist falsch. Das Reichsministerium des Innern hat ein allgemeines Verbot erlassen. Wahlreden durch Rundfunk zu verbreiten. Diesem generellen Verbot ist auch, ohne daß Minister Severing überhaupt damit befaßt worden wäre, die geplante Tirpitz-Rede zum Opfer gefallen.

Staatsbeitrag für die Kölner Dom-Glocke. Das preussische Staatsministerium hat mit Rücksicht auf die erheblichen, zum Teil noch ungedeckten Kosten für die Anbringung der am Sonntag geweihten neuen Glocke des Kölner Doms einen namhaften Beitrag gesendet.

Gewerkschaftsvertreter bei den Handelsvertragsverhandlungen. Den Spitzenvertretern aller Richtungen ist vom Auswärtigen Amt

mitgeteilt worden, daß die Reichsregierung den Wünschen der Gewerkschaften entsprechend zu den künftigen Handelsvertragsverhandlungen auch Vertreter der Gewerkschaften hinzuziehen will. Die Spitzenverbände sind aufgefordert worden, ihre Vertreter zu benennen.

Chamberlain in Paris. Der Staatssekretär des Äußeren Kustien Chamberlain fährt heute in Begleitung seines ersten Privatsekretärs nach Paris, ehe er zur Teilnahme an der bevorstehenden Sitzung des Völkerverbundes nach Rom weiterreist.

Deutsch-italienische Handelsvertragsverhandlungen. Mit Bezug auf die Verhandlungen zum Abschluß eines italienisch-deutschen Handelsvertrages erklärte Botschafter Neurath der „Tribuna“, die deutsche Delegation sei mit der Absicht nach Rom gekommen, bald zum Abschluß eines Vertrages zu gelangen. Der Botschafter drückt ferner den Wunsch aus, daß die heute beginnenden Vorbereitungen zu einer vollkommenen Übereinstimmung der landwirtschaftlichen und industriellen Interessen führen möchten, die die beste Grundbedingung für die Entwicklung der wirtschaftlichen Kräfte bilden.

Die Spanier zum Rückzug gezwungen. Aus Marokko sind beruhigende Berichte eingetroffen, denen zufolge die Spanier gezwungen wurden, den Posten bei Rio Martin in der Nähe von Tetuan aufzugeben. Die Witwe des ermordeten Sirbar berichtet auf Entschädigung. Eine Blättermeldung zufolge hat die britische Regierung der Witwe des ermordeten Sirbar 200 000 englische Pfund angeboten. Sie lehnte jedoch die Annahme ab und ersuchte um Verteilung des Geldes unter die Armen.

Der englisch-ägyptische Fall in der belgischen Kammer. In der belgischen Kammer hat gestern nachmittags der Sozialist Hierach die englisch-ägyptische Auseinandersetzung zur Sprache gebracht. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die englische Regierung die Angelegenheit dem Völkerverbund unterbreiten werde, um ein Beispiel der Mäßigkeit und Klugheit zu geben.

Die Reorganisation der griechischen Armee und Flotte. „Figaro“ meldet, daß die französische Militärmission in diesen Tagen nach Griechenland abreisen wird, um die Reorganisation der griechischen Armee zu übernehmen. An der Spitze der Militärmission, die aus 15 Offizieren besteht, steht General Girard. Die Ankunft der Delegation in Athen dürfte zeitlich mit der Abordnung englischer Marineoffiziere zusammenfallen, die die Reorganisation der griechischen Flotte in die Hand nehmen werden.

Racdonalds Wiederwahl zum Führer der Arbeiterpartei. Während ihrer heutigen Sitzung hat die Arbeiterpartei Racdonald zum Führer wieder gewählt. Zum stellvertretenden Führer wurde Clynes gewählt.

Das Keuninger Eisenwerk hat die am 4. ds. Mts. ablaufende Kündigung der 300 Arbeiter bis auf Sonntag einschließlich verschoben. Gestern nachmittag nahm eine Belegschaftsversammlung zu dieser Sache Stellung. Von einigen ist dahin, die weiteren Schritte den Gewerkschaften zu überlassen. Nach Beendigung der

Versammlung wollten etwa 500 Kommunisten und Sozialisten eine weitere Hinausschiebung der Kündigung erzwingen. Als dies nicht gelang, wurde die Arbeit im Nordflügel des Werkes niedergelegt. Auch ein Hofofen wurde gestoppt. Inzwischen hat eine kleine Anzahl von Arbeitern die Arbeit wieder aufgenommen.

Die neue italienische Deereordnung. Nach der dem Senat vorgelegten neuen Deereordnung setzt sich das lebende italienische Heer aus 10 Armeekorps mit 30 Divisionen zusammen. Die Führung haben folgende Offiziere mit Generalrang: 2 Feldmarschälle, 6 Heeresgeneräle, 17 Armeekorpskommandanten, 10 Divisionsgeneräle und 104 Brigadegeneräle. General Taborna ist als Armeekorpskommandant in den aktiven Dienst zurückberufen worden.

Die französische Schuldenregelung in den Vereinigten Staaten. Staatssekretär Mellon hat heute mit dem französischen Botschafter Jusserand über die Schuldenregelung Frankreichs in den Vereinigten Staaten konferiert. Nach der Besprechung sandte Jusserand einen längeren Kabelbericht nach Paris, in

## Für die Kinder

ganz gleich ob zum Frühstück, Nachmittag oder zum Abend ist ein Oetker-Pudding

### ein Hochgenuss.

Die schnelle und einfache Art der Herstellung gestattet jeder Mutter, ihren Kindern

#### täglich einen Oetker-Pudding

zu kochen. Am beliebtesten sind Puddingpulver mit Vanille- und Mandelgeschmack, weil diese ein kräftiges Gewürz entwickeln. Aber auch viele andere Geschmacksarten sind erhältlich, die eine reiche Abwechslung ermöglichen.

Ein Päckchen in Beutelpackung (niemals lose) mit der Schutzmarke „Oetker's Heilkopf“ kostet 8 Pf. und genügt für 3-6 Personen. Die Gebrauchsanweisung ist auf der Rückseite des Beutels abgedruckt. Zur Zubereitung sind 1/2 Liter Milch, 2 Eßlöffel (50 g) Zucker und 1 Eßlöffel (20 g) Butter erforderlich, so daß sich die Gesamtkosten auf

zur etwa 33 Pfennig stellen.

Mit diesen Puddings führen Sie Ihren Kindern also das beste und billigste Nahrungsmittel zu, von dem niemals auch nur der kleinste Rest übrigbleiben wird. Es ist ein Vergnügen zu sehen, wie gern die Kinder solche Puddings genießen.

Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik, Bielefeld

# Ueberlegen Sie nicht lange, falls Sie für Weihnachten

Herren-, Damen-, Kinderkleidung gebrauchen  
sondern besuchen Sie das älteste Spezial-Geschäft am Platze  
Größte Auswahl • Beste Verarbeitung • Niedrigste Preise

## Kaufhaus Germer <sup>Inh.</sup> P. Asbeck Riesa, Wettinerstr. 33

### Das Glücksarmband.

Roman von Kentok.

15. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Das war wieder der scharfe, herbe Ton, den Hubinger an seinem Freund gar nicht kannte, und er sah auch den feindseligen Blick, der von einem der Männer zum andern flog.

Hans Norbert aber dachte plötzlich nur eins: Dieser Mensch streift seine Hand nach Christa Hertons aus! Und das machte ihn gereizt, machte ihn von vornherein zum Gegner des andern, der seinerseits dachte: Fremde hat sich an Christa herangedrängt an das Mädchen, das ich liebe, seit Jahren liebe, und sie schenkt sehr eingenommen von ihm, was für mich eine Gefahr bedeutet.

Bäbelnd sahen die feurigen Augen der Alt-Wienerin herüber zu den vier Männern; es war, als läme Leben in diese gemalten Augen.

„Das Bild“ — sagte Robinson endlich in die schwüle Pause hinein — hat Ihnen wohl den Weg gezeigt zu dem blauen Opalstein?

Norbert reichte sich stolz in die Höhe. Daß der Gegner so geradeaus auf sein Ziel losging, war ihm lieber als lästiges Versteckspielen. Ein offenes Wort, ein offener Kampf — so sollte es sein!

„Nein“ — entgegnete er — „das Bild wies mir nur einen Weg aus fernere Zeit zur Gegenwart. Ich erinnerte mich sofort beim Anblick dieses Porzells, daß ich schon ein ähnliches Schmuckstück gesehen hatte.“

„Wann?“ — unterbrach ihn Doktor Robinson.

Eine Sekunde lang starrte Norbert, der es schwer empfand, unwahr sein zu müssen, da er des Balles keine Erwähnung tun durfte. Er hatte Christa fest versprochen, ihr keines Geheimnis zu wahren, und hielt besonders, nachdem er selbst die Eigenart der alten Frau kennengelernt zu haben meinte, dies auch jedenfalls für das Beste.

„Nun“ — Doktor Robinson sah ihn prüfend an — nach den sehr seltsamen Begebenheiten werden Sie es doch begreifen, Herr Doktor, daß Frau Hertons ein starkes Interesse daran hat, genau zu erfahren, wie es kam, daß Sie sich zweimal in ihr Haus einschlichen, daß Sie sich so stark für den Opalstein interessierten, daß Sie endlich im Besitz der Schlüssel waren, die zum Zimmer des Malers Hertons und zu dem alten Schrant in diesem Zimmer gehören.“

Rat Hubinger und Doktor Bild traten unwillkürlich näher. Was sie da hörten, betraf ja teilweise auch ihren eigenen Fall: Die „blaue Schlange“, die, so genau kopiert, von jenem Alt-Wiener Bilde grüßte, schien sich durch die Ereignisse der ganzen letzten Zeit zu ziehen.

„Auch wir sind teilweise wegen dieses seltsamen Arm-

reits hier“ — erklärte Hubinger — „und vielleicht ist's am einfachsten, Hans, du beantwortest mir gleich jetzt eine Frage: Wie kamst du dazu, diesen Reif gestern an Frau von Saiten zu senden?“

„Diesen Reif?“ — rief Doktor Robinson. — „Nein, da sind Sie nun wieder im Irrtum, mein Herr; der Opalstein befindet sich im Besitz einer alten Dame, der Frau Christine Hertons, geborenen Altenburger.“

Norbert lächelte fast körperlich: Ja, hier war lebendiges Menschenheißel, gebunden in einen toten Gegenstand. „Ob sie am Ende das dort“ — er wies nach dem Bild — „selbst war?“ — fragte er, wie träumend. — „Und mein Ur Großvater, der so hieß wie ich, und dem ich stark gleich sehen soll, war jener Hans Norbert, für den sie gestern mich hielt.“

„Nur?“ — rief Hubinger ungeduldig — „verleitet dich nicht ins Phantasieren! Sag' lieber Klipp und Klar und ganz wahrhaftig: Was ist's mit dem verfluchten Opalstein? Wer hat ihn gehabt? Woher hast du ihn bekommen?“

„Ich habe ihn doch überhaupt nicht bekommen!“ — Norbert zitterte vor Zorn. — „Und ich habe ihn auch nicht an Frau von Saiten geschickt!“

„Das kann auch gar nicht sein“ — bestätigte Robinson.

„Denn — da sehen Sie: Frau Hertons Reif ist hier! Ich habe ihn mitgenommen! Und er ist derselbe, genau derselbe, den das Mädchen dort auf dem Bild trägt!“ — Er zog das Etui aus der Tasche. — „Hier ist der Armreif! Und hier ist eine abgeschlagene Stelle — sogar diese hat der Maler kopiert! Wir haben hier zweifelslos das Urbild.“

„Und was ist dies?“ — fragte Hubinger, einen Gegenstand aus der Tasche ziehend. Er hatte gleichfalls den Reif zu sich genommen, in der Absicht, damit Norbert folgende auf die Hauptsache zu bringen.

„Behalten Sie Ihren Opalstein in der Hand, Herr Doktor!“ — sagte er zu Robinson und läste vorsichtig das verfallene Seidenpapier. — „Damit wir die beiden nicht verwechseln!“ — sagte er aufklärend hinzu. — „Denn sie sind einander ähnlich wie Zwillinge!“

Und es war so, wie er sagte: Vollkommen gleich lagen die beiden Armreife da, zwei dunkelblaue Schlängelreife mit Köpfchen, auf denen stolz je ein Opalstein saß, und mit funkelnden Augen aus Rubin. Sogar die abgeschlagene Stelle war bei beiden ganz gleich.

Norbert griff sich an den Kopf. Seine Gedanken verwirrten sich, aber ihm schien es, als zeige sich da für ihn ein Ausweg. Wenn es zwei ganz gleiche solche Geblide gab — wer konnte da just ihn anfragen, eines oder das andere genommen oder verschont zu haben? Doktor Robinson war gleichfalls sehr erstaunt, hielt sich indes nach wie vor an die bestimmte Aussage der alten Frau, daß sie in Hans Norbert den Mann erkannt habe, der schon am Nachmittag das Etui in der Hand gehabt

hatte, jenen Mann, der dann aus der Wohnung in den Garten beschlich, um sich später in unerhörter Weise an Christa heranzudrängen, und neuerlich sich durch sein Benehmen in Christas Zimmer hochverrächtlich gemacht hatte. Er war im Besitz von Schlüsseln gewesen, die auf rechtem Wege nicht in seine Hände hätten kommen können; denn daß er sagte, er hätte sie am Boden liegend gefunden, das war doch einfach lächerlich!

Hubinger dachte scharf nach, ebenso auch Doktor Bild; dann flüsterte der letztere dem Rat ein paar Worte zu, und dieser nickte. Ja, es war das Beste, wenn Bild nun ein paar Fragen übernahm; er, Hubinger, lächelte sich sonderbar erschöpft und jetzt, wo er dem alten Freund gegenüberstand, auch unsäglich, ihn überhaupt mit einem Verdachte zu belasten. Ja — es war ihm plötzlich, als ob die schöne Gestalt Wimi von Saitens durch das Zimmer schwebte und ihn lebend anblinzelte, wie selbst bittend für den Mann, dem die ganze, einzig echte Liebe ihres Herzens gegolten hatte.

„Nun?“ — fragte Norbert, den die einsetzende Stille erregte, und dessen überreizte Nerven keine weitere Anspannung ertrugen.

„Erlauben Sie mir ein paar Worte“ — sagte Doktor Bild, vortretend — „und bitte, beantworten Sie mir nur einige Fragen!“

„Mit welchem Recht verlangen Sie dies?“ — fragte Norbert scharf.

„Mit dem Recht des Polizeibeamten gegen jemanden, der einer Schuld verdächtig ist“, kam es knapp und klar als Antwort zurück.

Doktor Robinson griff sich an die Stirn. Was war das? Auch hier sollte eine Schuld vorliegen? In diesem Bild, den er eben erst noch zu allen Teufeln gewünscht hatte samt diesem langweiligen Hubinger, in dem er wuchs ihm nun eine Unterfägung?

Hans Norbert hatte eine läche Bewegung gemacht, als ob er dem andern an die Gurgel fahren wollte, gleichzeitig jedoch Hubingers Hand fest auf seinem Arm gefaßt. „Nun, nur Ruhe und größte Wahrhaftigkeit!“ — sagte der Polizeirat eindringlich.

Einen Moment herrschte eine tiefe Stille, die unheimliche Ruhe vor einem Sturm, und Norbert empfand diese wie eine Mauer, die sich um ihn erhob, um ihn von den anderen Menschen zu scheiden.

Doktor Bild überregte einen Augenblick.

„Sie waren anwesend, als Wimi von Saiten starb?“ — fragte er dann brüst und unvermittelt.

Wie ein Blitzschlag wirkten diese Worte auf den Mann, der allein mitten im Zimmer stand.

„Starb?“ — schrie er außer sich, wie von ungeheurem Entsetzen erfasst. — „Starb?“

Hubinger trat neben ihn.

dem er den amerikanischen Standpunkt auseinandersetzt. Wie verlautet, hat der französische Botschafter ein zehn-jähriges Moratorium erbeten. Danach soll Frankreich Zahlungen leisten nach der Methode, die von England gehandhabt wird.

**Bermischtes.**

**Ein hartnäckiger Selbstmordkandidat.** Aus Berlin wird und gemeldet: Ein 50 Jahre alter Steglitzer Ingenieur verübte gestern einen Selbstmordversuch, indem er sich einen Revolverkugeln in die rechte Schläfe und einen in die Brust beibrachte. Nach einiger Zeit erlangte er die Besinnung wieder und nach sich mit einem Messer in Bauch und Brust. Auch diese Stiche führten nicht zum Tode. Der Selbstmordkandidat begab sich vielmehr mit diesen schweren Verletzungen abends nach dem Poliklinikum, wo er um Aufnahme in ein Krankenhaus bat. Als Grund für seine Tat gibt er an, daß er gesellschaftlich kompromittiert worden sei.

**Schwere Sturzschäden auf der Iberischen Halbinsel.** Die Iberische Halbinsel wurde vorgestern von einem heftigen Sturmwehler heimgesucht, das in verschiedenen Gegenden große Verwüstungen angerichtet hat. In einigen Orten sind auch Menschenleben zu beklagen. Eine gefährliche Reise des „Devilshaw“. Der einstige Stolz der deutschen Handelsflotte, die frühere „Vaterland“, die jetzt als amerikanisches Schiff den Namen „Devilshaw“ trägt, ist nach sehr gefährlicher Reise im Newport eingetroffen. Infolge schweren Sturmes bis zu 100 Seemeilen in der Stunde, in dem die 90 Fuß über dem Meeresspiegel aufragende Kommandobrücke wiederholt überflutet wurde, wurden 15 Passagiere und eine Anzahl Mannschaften schwer verletzt. Kurzschluß am Radio-Sender. Beim Radio-Sender in Wien begann ein Beamter, während der Dynamo der Station, der eine Spannung von 700 Volt hatte, noch in Tätigkeit war, den Dynamo zu zünden. Unter Blitzenentwicklung trat Kurzschluß ein und der Beamte wurde zurückgeschleudert. Glücklicherweise kam er aber ohne schwere Verletzungen mit dem Schreden davon.

**Das Sand der Rosen.** Die größte Menge des für Parfümeriezwecke so wertvollen Rosenöls kommt aus Bulgarien, wo 146.840 Hektar mit Rosen bestanden sind, von denen jeder Hektar 10-20 Hektoliter liefert. In diesem Jahre wurden 1.511.425 Hektoliter Rosenöl gepflückt. Da etwa 4000 Hektoliter zu einem Hektoliter nötig sind, so wird der Gesamttrag in diesem Jahre rund 400 Hektoliter betragen.

**Wissenswunder**  
das beste und sparsamere  
**BOHNER WACHS**  
erhält Ihre Fußböden dauernd schön, weil aus bestem Eisolwachsen und mit amerikan. Terpentinöl hergestellt. Zu haben in allen Drogerien, in Röhren bei Otto Jäger.

**Sein Frühstück**



**Schwan im Blauband** frisch gekirnt

*zinaer essen am liebsten ein dick gestrichenes Butterbrot. Gönnen Sie ihnen diese Freude, denn gute Nahrung gibt Ihnen in der kälteren Jahreszeit die nötige Widerstandskraft.*

*Ein reichlich gestrichenes Brot kann jetzt jedes Kind bekommen, seit die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ für 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung erhältlich ist.*

*„Schwan im Blauband“ eignet sich für Kinder besonders durch ihre leichte Verdaulichkeit.*

**Steckenpferd-Buttermilch-Seife**  
die beste Kinderseife

Reichsdrogerie, Unter-Drogerie Fr. Wuttner, Central-Drogerie C. Förster, Medialinal-Drogerie H. S. Pennick, Parfümerie Rudolf Blumenreich, F. W. Thomas & Sohn, Seifen-Spezial-Gesellschaft, Fr. Arnold, Stadt-Apothek.

**Aufruf!**

**Kammerjäger Röder**  
kommt und ist einige Tage in Riesa und Umgebung tätig, um Ratten, Mäuse, Schwaben, Flusen, Wanzen und dergl. unter schriftlicher Garantie restlos zu vertilgen. Bestellungen mache man sofort unter „R 10 Röder“ an das Riesaer Tageblatt oder indem man sich in der Geschäftsstelle meldet.

**Tausch Riesa-Dresden**  
Diese: 3-4-Zimmer-Wohnung in Riesa, beste Lage.  
Suche: Gleiche Wohnung in Dresden.  
Best. Angebote unter Y 1924 a. d. Tagebl. Riesa

**Oldenburgische landwirtschaftliche Viehzentrale**  
G. m. b. H.  
eigene Viehverwaltung der Landwirte Oldenburgs Landbund-Organisation.

**Kühe und Kalben**  
hochtragend und mit Kälbern, sowie 10 Stück prima Gerbuchkälber bei Herrn Paul Richter, Gröba-Riesa, sowie in Többeln, Hotel Stadt Dresden, als auch in Chemnitz-Furt bei Herrn Gutsbehalter Curt Frischling eingetroffen u. stellen dieselben unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswert zum Verkauf. Anfragen und Bestellungen sind zu richten an unv. Vertreter für Sachsen, Herrn Paul Richter, Gröba-Riesa.  
Fernspr. Riesa 179 - Többeln 312 - Chemnitz 4377.

**Pferde-Verkauf.**  
Treffte Freitag, 5. Dez. mit frischen Fänischen, Ostfrieser sowie Oldenburgische **Pferden** ein. Selbstgeheben unter bekannter Reellität in meiner Verkaufung zum Verkauf.  
**Günab Ziegenball, Vriestw. Nr. 213.**

**Umtliche S.**  
Auf Blatt 589 des Handelsregisters, die Firma Frau Burkhardt in Strehla betr., ist heute eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.  
Amtsgericht Riesa, den 2. Dezember 1924.

Der heutige **Lageblatt** - Ausgabe liegt ein Wahlflugblatt der Deutschen Volkspartei bei.

**Ein Zimmer** mit Kochgelegenheit, gesucht. Zu erst. im Lagebl. Riesa

**Möbl. Zimmer** für Fr. zu sofort gesucht. Angeb. m. Preis u. K 1905 an das Lageblatt Riesa.

**3000 Goldmark** Lebensversicherungs-Schuld gegen eine Jahresprämie von nur 50 M., auch in 1/2 Jährl. Raten zahlbar. Näheres durch **Georg Wassermann** Nichtschlichter bei Vorh.

**8-10000 Mark** als 1. Hypothek auf ein Geschäftsbaus bei hohen Zinsen zu leihen gesucht. Offerten unter J 1924 an das Lageblatt Riesa.

**Stenotypistin** sucht in Riesa oder Umgebung per 1. Januar 1925 Stellung. Gefällige Zuschriften unter K 1924 an das Lageblatt Riesa.

**600 R.-M.** auf ein Jahr gegen zehn. Sicherb. zu leihen gesucht. Offerten unter F 1921 an das Lageblatt Riesa.

**Väbliches Diernädchen** (1925) sucht älteres kinderloses Ehepaar auf dem Lande in st. Wirtschaft. G. Schierich, Wirtschaftsbefiger, Wanda b. Wrohenbain.

**Prov.-Vertreter** a. Bel. d. Möbel-Industrie. Anfr. erb. u. J G 16855 an H. Woffe, Berlin SW 19.

**Schriftsetzer** findet sofort Stellung. **Lageblatt Riesa.**

**Verdejuunge** 15-18 Jahre, für Neujahr gesucht. Näheres bei Frau Emma Gerst, Gröba, Str. 12.

**Reisende gesucht** zum Bel. der Landwirte und aller Tierhalter gegen Gehalt und Provision. Rückporto erb. Fleischhütter- und Düngemittelfabrik **Taucha 187** Bezirk Leipzig.

**Linotype-setzer** sofort gesucht. **Lageblatt Riesa.**

**Ein Radifunk** ist empfangbar. Vom Engel, der den Mond polkert. Für Aia-Sendung besten Dank. Jetzt putz er sich noch mal so blank. **Aia putz alles blank!**

**Linotype-setzer** sofort gesucht. **Lageblatt Riesa.**

**Verdejuunge** 15-18 Jahre, für Neujahr gesucht. Näheres bei Frau Emma Gerst, Gröba, Str. 12.

**Sack neuer gr. gelte. Anzug** für 14-16 Jähr. Burden passend, zu verkaufen. Zu erst. im Lagebl. Riesa

**Einige geb. Herrenräder** darunter ein niedriges, passend für Schulknaben. verkauft V. Wintler, Hauptstr. 78.

**Gelegenheitskauf.** Echtes **Nußbaum-Möbel**, wie neu und 6 neue **Nußbaum-Lederstühle**, sowie 6 gebrauchte **Polsterstühle** preiswert zu verkaufen **Hauptstr. 63, 1.**

**Ein Radifunk** ist empfangbar. Vom Engel, der den Mond polkert. Für Aia-Sendung besten Dank. Jetzt putz er sich noch mal so blank. **Aia putz alles blank!**

**Ein Radifunk** ist empfangbar. Vom Engel, der den Mond polkert. Für Aia-Sendung besten Dank. Jetzt putz er sich noch mal so blank. **Aia putz alles blank!**

**Ein Radifunk** ist empfangbar. Vom Engel, der den Mond polkert. Für Aia-Sendung besten Dank. Jetzt putz er sich noch mal so blank. **Aia putz alles blank!**

**Gelegenheitskauf.** Echtes **Nußbaum-Möbel**, wie neu und 6 neue **Nußbaum-Lederstühle**, sowie 6 gebrauchte **Polsterstühle** preiswert zu verkaufen **Hauptstr. 63, 1.**

**Einige geb. Herrenräder** darunter ein niedriges, passend für Schulknaben. verkauft V. Wintler, Hauptstr. 78.

**Gelegenheitskauf.** Echtes **Nußbaum-Möbel**, wie neu und 6 neue **Nußbaum-Lederstühle**, sowie 6 gebrauchte **Polsterstühle** preiswert zu verkaufen **Hauptstr. 63, 1.**

**Einige geb. Herrenräder** darunter ein niedriges, passend für Schulknaben. verkauft V. Wintler, Hauptstr. 78.

**Gelegenheitskauf.** Echtes **Nußbaum-Möbel**, wie neu und 6 neue **Nußbaum-Lederstühle**, sowie 6 gebrauchte **Polsterstühle** preiswert zu verkaufen **Hauptstr. 63, 1.**

**Einige geb. Herrenräder** darunter ein niedriges, passend für Schulknaben. verkauft V. Wintler, Hauptstr. 78.

**Gelegenheitskauf.** Echtes **Nußbaum-Möbel**, wie neu und 6 neue **Nußbaum-Lederstühle**, sowie 6 gebrauchte **Polsterstühle** preiswert zu verkaufen **Hauptstr. 63, 1.**

**Einige geb. Herrenräder** darunter ein niedriges, passend für Schulknaben. verkauft V. Wintler, Hauptstr. 78.

**Gelegenheitskauf.** Echtes **Nußbaum-Möbel**, wie neu und 6 neue **Nußbaum-Lederstühle**, sowie 6 gebrauchte **Polsterstühle** preiswert zu verkaufen **Hauptstr. 63, 1.**

**Einige geb. Herrenräder** darunter ein niedriges, passend für Schulknaben. verkauft V. Wintler, Hauptstr. 78.

**Gelegenheitskauf.** Echtes **Nußbaum-Möbel**, wie neu und 6 neue **Nußbaum-Lederstühle**, sowie 6 gebrauchte **Polsterstühle** preiswert zu verkaufen **Hauptstr. 63, 1.**

**Einige geb. Herrenräder** darunter ein niedriges, passend für Schulknaben. verkauft V. Wintler, Hauptstr. 78.

**U. T.  
Goethestraße.**

Deute letzter Tag  
Das Schicksal des Thomas Watt.  
Ab Freitag bis Montag die erste große  
**Film- und Bühnen-Schau.**  
Im Film: Jackie Coogan, der Liebling  
aller, in:

**Der kleine Bettelmusikant**

ein Film zum Lachen und Weinen.  
Mit offener Seele und dankbar geht man  
beim. — Ergriffen schauen wir diesem  
außerordentlich begabten Kinde zu, das  
uns Schluchzen und Lachen macht in  
einem Atemzuge.

Auf der Bühne: Familie Weimann  
mit ihren atemberaubenden Attraktionen.  
Frank Jackson und Partnerin mit ihren  
verwegenen Cowboy-Spielen!  
Anerkannt bester Kunsttrickdarsteller  
in ganz Europa.

Vorführungen 7 und 9. Einlaß 1/2, 7.  
Sonntag ab 3 Uhr für Jugendliche.

**Zentraltheater  
Gröba.**

Deute letzter Tag der große Sittenfilm  
„Gedankensünden“.  
Ab Freitag bis Montag  
die größte Sensation

**Marcco:**

„Der Schrei in der Wüste“  
ein Zirkus-Sensationsfilm in 6 Akten.  
Originalaufnahmen in Nam, Neapel,  
Nordafrika und in der Libyschen Wüste.  
Vorführungen 7 und 9 Uhr.

Sonntag ab 3 1/2 Uhr  
Jugendvorstellung mit Jackie Coogan.

**Grund- und Hausbesitzer  
Landwirte**

von Glaubitz und Umgebung.  
Freitag, 5. Dezember, abends 7 1/2 Uhr  
spricht im Rathhof „Drei Lilien“,  
Glaubitz, unser Bezirksvorsitzender Herr  
Hm. Hermann Danke aus Großenhain  
über

**Organisation  
und Reichstagswahl.**

Hierzu ladet alle Grund- und Haus-  
besitzer (auch nicht organisierte) zu recht  
zahlreicher Beteiligung ergebenst ein  
der Grund- und  
Hausbesitzerverein Glaubitz.

**Deutsche Volkspartei  
Ortsgruppe Riesa.**

Grosse öffentliche

**Wähler-Versammlung**

mit  
**Neu! Filmvorführung Neu!**  
(Kino).

Redner: **Dr. C. Cremer, Schriftsteller.**  
Spitzenkandidat von Halle-Merseburg  
(bisch. Reichstagsabgeordneter).

**Hotel Höpfner**  
Donnerstag, den 4. Dezember  
8 Uhr abends.

Film: Aus Knechtschaft und Not, durch  
Opfer und Arbeit zur Freiheit.  
Herr Dr. Cremer ist einer der bedeutendsten Führer  
der Deutschen Volkspartei.  
Hierzu ladet ergebenst ein Ortsgruppe Riesa.

**Hofschlächtere Riesa**

Schützenstraße 19  
empfiehlt prima Fleisch und  
hochfeine Wurstwaren.  
Otto Wundermann. Tel. 273.



**Wähler!**

Wer für seine Kinder eine christliche Jugend-  
erziehung in christlicher Schule wünscht — Wer eine Aufwertung  
Goldwert gegebener Darlehen fordert — Wer einen freien, sachmännlich vorgebildeten  
und zuverlässigen Beamtenstand für unbedingt notwen-  
dig erachtet — Wer die Wohlfahrt aller Volksgenossen, — Wer für eine Befrei-  
land aus den Sklaven nicht die jüdisch-demokratisch internationale Pläne — nicht den un-  
festen Drei der Mitte; denn in Zeiten vaterländischer Not ist der sogenannte  
Mittelweg der sichere Tod — **der wähle entschieden rechts!**

**Deutschnational!**

Feld 2: Quatz, Biener, Domsch, Hartmann.

**Voranzeige.**  
**Weihnachtsmärchen-Aufführungen**  
des Männergesangsvereins „Konfordia“ Osterwerda  
am 13., 14. und 16. Dez. d. J. im „Vereinshaus“.  
(Aufführung für Kinder Mittwoch, 17. d. M., nachm.  
„Jung-Rabenichs und das Silberprinzchen“.  
Dieses Näheres durch spätere Anzeigen.

**Brauerei-Restaurant  
Röderau.**  
Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**  
Sodabier-Anstich.

**BATSCHARI  
CIGARETTE**

**TUFUMA 6**  
zu 6

„TUFUMA BATSCHARI“  
heißt: „Rauche Batschari!“  
Wer dieser Parole folgt,  
ist Qualität-Raucher!

Bilanz-Konto 1924		Salden	
<b>Vermögen</b>		<b>Geschäftsanteile I</b>	
Warenbestände	RM. 142 124,18	Geschäftsanteile II	1 150,34
Inventar u. Kraftwagen	8 808,29	Reserve	20 042, —
Bäckerei-Masch.-Zug.	2 391,65	Spareinf. I aufgew.	117 160,10
5 Grundstücke	122 507,80	Spareinf. II	994,28
Beteiligung G.C.G.	7 471,48	Kontokredit	4 123,15
Obligationsanl. G.C.G.	1 249, —	Lieferanten	88 667,87
Rationen	3 780,30	Wechsel u. Akzente	1 739,55
Rassenbestand	12 427,34	Doppelbelen	28 220,85
Bankeinlagen	3 424,82	Stollensteuer	112,25
Forderungen	1 609,33	Geschäftsanteilmarken	580,50
		Rationen	3 179,30
		Nach zu zahlende Unt.	4 951,20
		Spararbeit-Rückstellung	4 500, —
		Entwertungskonto	8 299,68
		Erübrigung	3 484,88
	RM. 305 792,19		RM. 305 792,19

Mitglieder-Bewegung:		Das Geschäftsaufgaben der Mittel.	
Bestand am 1. Juli 1923	6 287	am 1. Januar 1924	18 937,40
Neu eingetreten	213	am 30. Juni 1924	19 736,58
Ausgeschieden d. Tod	14	Zugang	799,18
Ausgeschieden d. Auflösung	184		
Bestand am 30. Juni 1924	6 302		

Die Kassums der Mittel.  
am 1. Jan. 1924 188 610  
am 30. Juni 1924 189 060

**Bezirks-Konsum- u. Sparverein „Volkswohl“**  
c. G. m. b. H. in Riesa.  
H. Richter. Der Vorstand. G. Göbe.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief plötzlich  
und unerwartet in der Blüte seines Lebens unser einziger heiß-  
geliebter hoffnungsvoller Sohn und Bruder

**Gerhard Schneider**

im 23. Lebensjahre. Er war unser ein und alles.

In tiefstem Schmerz

**Alfred Schneider und Frau**

**Gerda,** sein Schwesterchen

**Liesel Pollack,** die seinem Herzen nahe stand

**Familie Max Pollack.**

Dresden-Altstadt und Riesa, am 2. Dezember 1924.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 6. Dezember, mittags  
1 Uhr von der Friedhofshalle in Riesa aus statt. Freundlichst  
zugedachte Blumenspenden bitte Bismarckstr. 46 abzugeben.

**Kammerlichtspiele**

Hauptstr. 1

Von Freitag bis Montag  
das spannende Doppelprogramm

**Die Abenteuer  
eines  
Ermordeten.**

Trotz der hohen Unkosten  
bringen wir den 1. und 2. Teil  
in einem Programm.

I. Teil:

Die Flucht aus dem Leben.

II. Teil:

Der Smaragd des Radjah von Palampur.

Niemand veräume sich  
dieses Großstadt-Programm anzusehen.

Sonntag von 2 Uhr an Kindervorstellung.

Um gütigen Anruf bittet  
die Direktion.



**Gänsefedern.**

Empfehle prima weißen vollbaumigen Gänsefedern,  
sowie Kuckfedern zu besonders billigen Preisen.  
**Georg Haberecht, Boberfen bei Riesa.**  
Fernruf 169.

Der Gross- und Kleinverkauf in Leder,  
Lederluchen, Kunstleder, Wachstuchen,  
Linol-Läufern u. Teppichen, Leder- u.  
Ledertuchwaren und dergl. bei Ernst  
Mittag, Wettinerstr. 20, findet bis  
24. Dezbr. täglich von 1—1/2 Uhr statt.

**Verpflichteter Sachverständiger**

für kaufmännisches Buch- und Rechnungswesen  
empfiehlt sich zur Neu-Anlegung und Umarbeitung  
von Geschäftsbüchern, Revisionstätigkeit, zur Be-  
ratung in allen finanziellen Angelegenheiten auf  
Grund langjähriger Erfahrungen im Bankfach.  
Näheres unter B 388 an Ala Paatenstein und  
Boaler, Dresden.



**Möbeltransport — Verpackung von Kunst-  
gegenständen, Gemälden usw. —  
Aufbewahrung ganzer  
Wohnungs-Einrichtungen**

in trockenen, massiven Lagerhäusern  
mit Gleisanschluss. — Beste Empfehlungen,  
anerkannt prompte u. zuverläss. Bedienung.

**Wohnungsaustausch.**  
Großenhain Riesa, Kasernen-  
Hindenburgstr. 26 28, straße 18  
Fernspr. 49. Gepr. 1877. Fernspr. 485.

**Sur  
Weihnachtsbäckerei**

das Akerfeinste  
mit dem Mehl:

**Feinste Backmargarine**

best. Ersatz für teure Butter  
nur ausgemogel. Wd. 85%  
Isalialinien jetzt Wd. 85%  
in bittere und süße  
Mandeln jetzt Wd. 2,20.

**Für den  
Weihnachtsstich:**

Wal-, Hasel-, Erd- und  
Kokosnüsse, alle Sorten  
Celfardinen von 40 Jan,  
beste Fischmarinaden  
in verschied. Preislagen,  
H. Zwickauer,  
H. Emmenthaier  
Schweizerkäse, Wd. 2,20,  
H. Camembertkäse  
auch in Schwachteln  
empfiehlt

**Hermann Wodler**

Schulstraße 3.  
**H. Schellfisch**  
frisch auf Eis.  
Ernst Schäfer Nachf.  
Vertaue diese Woge  
prima fettes

**Schöpsenfleisch**

Wd. 90 Pf. und 1.— W.  
**Otto Lamm, Poppl.**  
Man verlange stets  
Radeberger Pilsner  
Weihenstephan-Bier

**Man verlange stets  
Radeberger Pilsner  
Weihenstephan-Bier**

**Feinstgehoßene starke  
felste Hasen**

im Feil, gestreift, geteilt,  
auch gepickt, diese Woge  
besonders billig.

Rehrücken  
Rehfeulen  
Rehblätter  
prima Gaferrastgänse  
diese Woge wieder billiger  
feine Brathühner  
prima lebende Karben  
frische Seefische  
empfiehlt

**Carl Zieger, Gröba.**

in feilgehoßene fette  
**Halermastgänse**  
feinste Ware, gr. Auswahl,  
frischgehoßene feilste  
**starke Hasen**  
im Feil, gestreift, geteilt,  
auch gepickt, diese Woge  
besonders billig.

**Rehblättchen**

leptere in ausreich. Anzahl,  
lebende Karben  
frische Seefische.  
**Glemens Bürger**  
Wd., Geflügel-  
und Fischhandlung.

**Gasthaus Nidrich.**

Morgen Freitag ladet  
zum **Schlachtfest**  
freundlich ein  
Ries, Rabsichen.